

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

71 (21.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671804)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/4 jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 3.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 71.

Sonnabend, den 21. Juni.

1890.

Geloland an Deutschland abgetreten, Witu und Somaliland an England.

In einer Extra-Ausgabe theilt der „Reichsanzeiger“ folgendes überraschende Ergebnis der deutsch-englischen Verhandlungen mit:

„Berlin, 17. Juni. Auf Grund der in jüngster Zeit geführten Verhandlungen ist zwischen der deutschen und der englischen Regierung über nachstehende Punkte, welche ein untrennbares Ganze bilden, Einverständnis erzielt worden:

1) Die deutsche Interessensphäre in Ostafrika wird begrenzt

a. im Süden: durch eine Linie, die von der Mündung des Rufura im Westen des Nyassa-Sees bis zur Mündung des Kilambo im Süden des Tanganyika-Sees führt,

b. im Norden: durch eine Linie, welche längs dem 1. Grad südlicher Breite vom Westufer des Victoria Nyanza bis zum Kongostaate führt und den Berg Mumbiro südlich umgibt.

Zwischen dem Nyassa-See und dem Kongostaate, zwischen Nyassa-See und Tanganyika-See, auf dem Tanganyika-See und zwischen dem letzteren und der nördlichen Grenze der beiderseitigen Interessensphären wird der Verkehr für die Unterthanen und die Güter beider Nationen von allen Abgaben frei bleiben.

In den beiderseitigen Interessensphären wird den Missionen beider Staaten Cultus- und Unterrichtsfreiheit gewährt. Die Unterthanen des einen Staates sollen in der Interessensphäre des anderen bezüglich der Niederlassung die gleichen Rechte genießen, wie die Unterthanen des Staates, welchem die Interessensphäre angehört.

England wird seinen ganzen Einfluss ausüben, um den Sultan von Sansibar zur Abtretung des von ihm der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs an Deutschland zu bewegen. Für diesen Fall wird deutschseits dem Sultan eine billige Entschädigung für die ihm entgehende Zolleinnahme gewährt werden.

2) Die Grenze zwischen der deutschen und englischen Interessensphäre in Südwest-Afrika führt von dem in früheren Uebereinkommen verabredeten Punkte aus längs dem 22° südlicher Breite nach Osten bis zum 21. Längengrad, von da nach Norden längs diesem Grade bis zum Scheitelpunkt desselben mit dem 18° südlicher Breite und von da nach Osten längs dem Äquator bis zu dessen Mündung in den Jambesi.

3) Die Grenze zwischen dem deutschen Logogebiet und der englischen Goldküstencolonie soll entsprechend dem deutschen Vorschlage durch eine Linie gebildet werden, welche die streitige Landschaft Skepi in der Weise durchschneidet, daß der nördliche Theil mit Kpandu an Deutschland, der südliche Theil mit Peki an England fällt.

4) Deutschland überträgt England seine Schutzherrschaft über Witu und das Somaliland im Norden der englischen Interessensphäre.

5) Deutschland giebt seine Zustimmung, daß England über das Sultanat Sansibar mit Ausnahme des der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstrichs das Protectorat übernimmt.

6) England tritt vorbehaltlich der Ermächtigung des Parlaments an Se. Majestät den Deutschen Kaiser die Insel Helgoland ab. Für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und der deutschen Zollgesetzgebung in Helgoland wird eine Frist vereinbart werden, auch soll den dormaligen Bewohnern während eines bestimmten Zeitraums das Recht, für die englische Nationalität zu optiren, gewährt sein.

7) Die übrigen auf coloniale Fragen bezüglichen Differenzpunkte: Reclamation wegen der Ausbringung des Dampfers „Neera“, Abgrenzung der Walfischbai, Reclamation gegen die Englische Nigergesellschaft u. s. w. werden, nachdem festgestellt ist, daß über dieselben im Princip keine ernstlichen Meinungsverschiedenheiten be-

stehen, weiterer freundschaftlicher Verständigung vorbehalten.

8) Bis zum formellen Abschluß des gegenwärtigen Uebereinkommens, welcher in kürzester Frist durch Notenaustausch geschehen soll, wird keine Unternehmung in Afrika, welche sich mit den vorstehenden Verabredungen im Widerspruch befindet, von einer der beiden Regierungen functionirt werden.“

Kundschau.

— Große Ueberraschung, aber auch große Befriedigung hat das Colonialabkommen zwischen dem deutschen Reich und England hervorgerufen, und namentlich hat die Abtretung der bisher englischen Insel Helgoland vor der Elbmündung an Deutschland lebhaft befriedigt. Damit hat auch England großes Entgegenkommen gegen Deutschland bewiesen, welches für seinen Verzicht auf das ostafrikanische Witu-land die entsprechende Gegenleistung empfangen hat. Die allbekannte Insel Helgoland liegt 44 1/2 Kilometer von der deutschen Küste entfernt; sie ist nur 1700 Meter lang, 600 Meter breit, und besteht aus dem Oberland und Unterland, beide durch eine Treppe von 193 Stufen, seit einigen Jahren auch durch einen Aufzug verbunden. Das Oberland ist ein 63 Meter hoher rother Thonsteinfels, der einen kleinen Ort und einen Leuchthurm trägt; das Unterland ist ein flaches, sandiges Vorland. Etwa 1200 Meter östlich von diesem liegt die Düne, eine 550 Meter lange Sandinsel, welche den Babelstrand bildet; sie wurde am 31. December 1720 von der Hauptinsel durch das Meer losgerissen. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf rund 2000 Seelen, sie ist friesischen Stammes; die Kirchen- und Schulsprache ist deutsch. England sandte bisher einen Gouverneur nach Helgoland, welcher die Insel regierte. Im englischen Besitz ist sie seit 1807. Sie gehörte ursprünglich den Herzogen von Schleswig-Holstein-Gottorp, ward 1714 von den Dänen erobert, denen die Engländer sie in den napoleonischen Kriegen abnahmen. Während der von Napoleon I. verfügten Continentalperre war Helgoland ein Hauptumschlagplatz des Schmuggels. Seitdem hat es nur als Seehafen gedient. Nebenbei bot es heimatstüchtigen Baaren, welche daheim auf irgend welche Hindernisse stießen, die Möglichkeit, bequem zum Ziele zu gelangen: Man konnte in Helgoland sich überaus leicht verheirathen. Das wird unter deutschem Geleitz allerdings aufhören. Aus der lebhaften Farbenzusammensetzung, welche die Insel dem Reisenden darbietet, entstand die grün-roth-weiße Flagge der Helgoländer und ihr Wahlspruch: „Grün ist das Land, roth ist die Rant, weiß ist der Sand, das ist die Flagge vom heiligen Land.“ Politisch wird die Insel voraussichtlich der Provinz Schleswig-Holstein einverleibt werden.

— Das deutsch-englische Uebereinkommen wird in Oesterreich in allen politischen Kreisen sehr sympathisch begrüßt. Die „Neue Freie Presse“ sagt: „Die Erwerbung Helgolands, womit ein langgehegter nationaler Wunsch Deutschlands erfüllt ist, wiegt in den Augen des deutschen Volkes einige Gebietsopfer in Afrika auf. Die Abtretung Helgolands an Deutschland verbürgt auf lange Zeit hinaus den Frieden mit England.“ Auch die italienischen Blätter äußern sich sehr sympathisch über das deutsch-englische Uebereinkommen betreffend Helgoland und Afrika und erblicken darin ein bedeutames Zeichen großer Weisheit.

— Der Kaiser hatte an den Verhandlungen, welche zwischen der deutschen und englischen Regierung über die Abgrenzung der gegenseitigen Interessensphären in Afrika gepflogen wurden, den allerheiligsten Antheil genommen. Dienstag Abend 9 Uhr, also an dem zwischen den beiden Regierungen verabredeten Zeitpunkt, wo die Grundzüge des Abkommens in Berlin durch den „Reichs-Anzeiger“ in London im Parlament zuerst öffentlich bekannt gemacht werden sollten, erschien beim Reichskanzler v. Caprivi auf Befehl des Kaisers

der Flügeladjutant Major v. Bismarck und überbrachte demselben die Insignien des hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Der Kaiser ließ dabei seinen Dank für die befriedigende Lösung aussprechen.

— Wird die neue Vereinbarung zwischen Deutschland und England auch nicht allseitige Zustimmung finden, schreibt der „Samm. Cour.“, so ist es doch jedenfalls als ein Vortheil anzuerkennen, daß nun auch namentlich für die ostafrikanischen Besitzungen nach dem Innern hin feste Grenzen gezogen sind, welche als die unumgängliche Vorbedingung betrachtet werden müssen für alle weiter aussehenden Pläne commercieller Natur.

— Dem „Samb. Cour.“ wird aus Helgoland berichtet: Die Nachricht über die Abtretung Helgolands an Deutschland hat sich wie ein Lauffeuer über die Insel verbreitet und wurde mit allseitiger aufrichtiger Freude aufgenommen und allgemeine froheste Hoffnungen werden an dieses Ereigniß geknüpft. Die lebhaftesten Kundgebungen werden nach der endgiltigen Uebergabe nicht fehlen.

— Die Nachricht der „Köln. Ztg.“ von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Margarete von Preußen mit dem Erbprinzen Wilhelm von Nassau ist völlig unbegründet.

— Auf Einladung des Prinz-Regenten von Baiern werden der deutsche und der österreichische Kaiser an einer Gensengjagd im Berchtesgadener Hochgebirge theilnehmen.

— Die neuliche Meldung, die Stellung des Kriegsministers v. Verdy sei erschüttert, wird jetzt von jenen Zeitungen, welche dieselbe verbreiteten, selbst zurückgenommen.

— Die auf Veranlassung der Düsseldorfer Vereinigung der Mittelparteien an den Fürsten Bischoff gerichtete Adresse wurde demselben, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, am 14. Juni durch eine besondere Abordnung in Friedrichsruh überreicht. Der Fürst begrüßte die Herren in lebenswürdigster Weise und nahm nach einer Ansprache des Herrn Rechtsanwalts Mengelbier Anlaß, sich eingehender über seinen Rücktritt und seine jetzige Stellung zu äußern. Er verhehlte nicht, daß er sich gerade bei seinem jetzt sehr günstigen Gesundheitszustande kräftig genug gefühlt habe, die Würde seines Amtes noch weiter zu tragen, daß er auch gern dazu bereit gewesen sei und gehofft habe, bis zu seinem Lebensende in bisheriger Weise dem Vaterlande dienen zu können. Unter den gegebenen Verhältnissen habe er sich aber sagen müssen, daß seines Bleibens nicht mehr sei. Er sei jetzt Privatmann und habe keinen fernlicheren Wunsch, als allseitig als solcher betrachtet und behandelt zu werden — man solle ihn doch jetzt in Ruhe lassen. Daß er auch als Privatmann noch besonderes Interesse an der Politik nehme, sei erklärlich, da er sich doch 40 Jahre lang ausschließlich mit derselben beschäftigt und ihr alle seine sonstigen Neigungen und mannigfachen Beziehungen zum Opfer gebracht habe. Nichts liege ihm aber ferner, als auf den Gang der Politik erneut einen Einfluß erstreben zu wollen; alles, was die Zeitungen nach dieser Richtung schrieben, sei unrichtig; möchten dieselben doch endlich aufhören, ihn in solcher Weise zu verächtlichen, aber gerade diejenigen, deren Wünsche durch seinen Rücktritt vom Amte Erfüllung gefunden, suchten ihm auch die Rechte eines Privatmannes zu schmälern; er lasse sich aber das jedem Privatmanne zustehende Recht der freien Meinungsäußerung nicht nehmen. Auch könne er sich hierin nicht durch die Rathschläge ihm früher wohlgeheimer Blätter beirren lassen; er glaube nicht, daß er nach dem 20. März weniger in der Lage sei, ein richtiges Urtheil zu fällen und richtig zu handeln als vorher — und er fügte sich durchaus im Stande, die volle Verantwortung für sein Auftreten zu übernehmen. Alles aber, was er thue, könne doch nur bezwecken, nach seiner Auffassung der Dynastie und dem Vaterland zu nützen. Mit besonderem Dank an die Abordnung, deren Erscheinen ihm wohlgethan habe, schloß er diese längeren Ausführungen.

Hierzu zwei Beilagen.

— Der Bruder des Reichskanzlers v. Caprivi, welcher Oberst und Commandeur des Grenadier-Regiments Nr. 7 in Liegnitz ist, hat die Anordnung getroffen, daß, da die Kleider, welche den Soldaten vom Kaiser gegeben werden, schon und zweckmäßig seien, Ersatzstücke als überflüssig anzusehen sind, zumal sie die Mannschaften nur zur Eitelkeit und recht schweren Gelbtauben verleiten. Oberst v. Caprivi verfügte, daß die vorhandenen Ersatzkleider aufgetragen, neue aber nicht angeschafft werden dürfen.

— Der Reichstag nahm am Mittwoch den die Erhöhung der Beamten- und Officiersgehälter enthaltenden Nachtragsetat in Verathung. Derselbe wurde vom Schatzsecretär v. Walsahn befürwortet und finanziell begründet, fand aber im Hause wenig Freunde. Fast alle Mitglieder bedauerten, daß die Vorlage über den Rahmen der vom Kaiser gefassten Resolution: nur untere und mittlere Beamte zu berücksichtigen, hinausgegangen sei, daß man in Sonderheit die Officiere in diesen Rahmen hineingezogen habe. Die Gegner der Vorlage erklärten sich gegen den Umfang der Vorlage, weil sie darin ein Engagement für neue Steuern, die der Schatzsecretär allerdings in Aussicht gestellt hatte, erblickten. Auch der Staatssecretär v. Bötticher und der Kriegsminister traten für die Vorlage ein, die im übrigen nur bei den Conservativen unbedingt freundliche Aufnahme fand und schließlich an die Budgetcommission zur schleunigen Verathung verwiesen wurde.

— Die Budgetcommission des Reichstags lehnte am Donnerstag für Stabsofficiere, Hauptleute erster und zweiter Classe sowie für Premier-Lieutenants die geforderten Gehaltserhöhungen ab.

— Eine bemerkenswerthe Ansprache hat der Großherzog von Baden an die Mitglieder des Landtages des Großherzogthums gehalten. Der Oheim unseres Kaisers sagte:

„Wir scheiden in dem Bewußtsein, einem starken großen Reiche anzugehören, das stark genug ist, um, wenn nötig, den Frieden zu dictiren. Dazu gehört, daß diese Kraft erhalten bleibe und das ist ja auch die Aufgabe, die dermalen erfüllt werden soll im Reichstage. Wir müssen stark sein, um den Frieden zu erhalten; daß der Friede bisher hat erhalten werden können, ist wesentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß man das Bewußtsein hat, er kann erhalten, ja erzwungen werden. Daß manche Opfer gefordert werden, manche Kosten entstehen, mag uns schwer treffen, das wird aber die Zukunft erleichtern, und an die Zukunft müssen wir denken, damit unsere Nachkommen die ganzen Vortheile dessen, was wir aufgebaut, kennen lernen. Nicht so freudig schaue ich auf das, was im Innern vor sich geht; da ist manche Sorge, schwere Sorge darüber, daß viel Streit, ja viel unnötiger Streit stattfindet. Ich hoffe, daß die Zeit da mildernd wirkt, und das ist die Mahnung, die ich an Sie richte. Tragen Sie die Worte des Friedens heim und verbreiten Sie den Geist des Friedens, durch den allein Bleibendes geschaffen wird, denn da, wo Streit ist, ist Unkraut und kann nichts gedeihen. Ich gebe gern zu, daß da und dort Veranlassung zu streiten ist, aber der Kampf kann in einer Weise geführt werden, die Niemandem verfehlt. Beherrschen wir uns und seien wir treue deutsche Männer, die nichts Anderes im Auge haben, als das Wohl des Ganzen. Mit dieser Hoffnung des Friedens kann ich an Ihre Herzen appelliren, die sich stets treu bewährt haben. Ich bitte Sie, tragen Sie allerseits dazu bei, daß Friede im Lande herrsche und es dadurch ein starkes Glied in der Gemeinschaft bleibe.“

— Die deutsche Handelsflotte besteht zur Zeit aus 3110 Seeschiffen, darunter 813 Dampfschiffe, mit 35,500 Mann Besatzung.

— In Spanien ist die Cholera ausgebrochen und nimmt trotz der officiellen Versicherungen stark zu. 16 Städte und Dörfer in den Provinzen Valencia und Alicante sind von der Seuche ergriffen. Zum Ueberflus ist in Malaga nun auch das gelbe Fieber ausgebrochen, das aus Amerika eingeschleppt ist. — Die Cholera in der spanischen Provinz Valencia ist durch die Entdeckung des Koch'schen Cholera bacillus amtlich als asiatische Cholera festgestellt. Die an Spanien angrenzenden Staaten treffen nunmehr unverzüglich die nothwendigen Vorsichtsmaßregeln.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— **Militärisches.** Unser Dragoner-Regiment rückte am Mittwoch, den 18. d., zum ersten Male mit Lanzen zur Feldübungsübung aus.

— Seine Excellenz General-Feldmarschall v. Blumenthal ist heute, Freitag, Nachmittag mit dem 3. Ulanen-Regiment hier eingetroffen. Der Besuch gilt seinem Sohne, dem Rittmeister und Escadronschef in unserm Dragoner-Regiment, bei welchem er auch wohnen wird. Nach Ankunft Sr. Excellenz wird dort die Dragonercapelle concertiren und ein Doppelposen als Ehrenwache aufziehen. Der greise General, geb. am 30. Juli 1810, steht mittig im 80. Lebensjahre.

— **China in Oldenburg.** Gestern Abend passirten fünf chinesische Marineofficiere auf ihrer

Fahrt nach Wilhelmshaven mit dem Zuge 6 Uhr 22 Min. unsere Residenz. Obgleich der Zug hieselbst nur wenig Minuten Aufenthalt hatte, stiegen die Reisenden des Reiches der Mitte doch aus und nahmen alles in Augenschein. Daß ihre Bekleidung der Fremdartigkeit wegen alle Blicke auf sich zog, kann nicht Wunder nehmen. Der Kopf mit dem lang herunterhängenden schwarzen Zopf bedeckte eine Mütze mit rothem Feder, schwarzer Rand und einer Glasgugel in der Größe einer Kallkugel. Der Oberkörper war mit einer dunkelblauen Bluse bekleidet, welche bis an die Knie reichende Hosen und blaue Strümpfe von derselben Farbe umhüllten die Beine und der Fuß steckte in einem kurzen Stiefel. Der lange Schleppjabel hatte mit dem unserer Infanterieofficiere die größte Ähnlichkeit.

— **Für Rosenfreunde.** Auch im Garten des hiesigen Garnisonlazareths an der Willersstraße befindet sich ein prächtiger Rosenstock mit nicht weniger denn 619 Blüten und Knospen.

— **Der Jahresbericht der öffentlichen Badeanstalt** für das verflossene Jahr vom 1. Mai 1889 bis zum 30. April 1890 weist nach, daß die Gesamteinnahme sich auf 12,747.93 M. belief, was eine Zunahme von 1067.75 M. gegen das Vorjahr bedeutet. Die Gesamtzahl der verabreichten Bäder betrug 46,578 und zwar 5,389 mehr als im Vorjahre. Jedes Bad stellt sich durchschnittlich auf 27.37 S. In den Sommermonaten von Mai bis September wurden in 146 Bädertagen 28,141 Bäder gegen 24,647 im Vorjahre genommen, durchschnittlich also 193 Bäder gegen 163 täglich, in den Wintermonaten von October bis April in 205 Tagen 18,473 Bäder gegen 16,549 im Vorjahre, also durchschnittlich täglich 90 Bäder gegen 81. Der Jahresdurchschnitt für jeden der 351 Bädertage beträgt 133 gegen 116 Bäder. Der Betriebsüberschuss des Jahres beläuft sich auf 3521.50 M. gegen 2746.25 M. im Jahre vorher. Da Abschreibungen, Zinsen und Reparaturen im Ganzen 3825.73 M. erforderten, so schließt das Geschäftsjahr mit einem Verlust von 303.73 M. gegen 918.81 M. im Vorjahre.

— Die Mitglieder des **Arbeiter-Bildungs-Vereins** unternahmen am Montag, den 7. Juli, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Bremen zum Besuch der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Die Mitglieder und Vereinsfreunde haben ihre Theilnahme bis zum 1. Juli angemeldet und erhalten für 1 M. 25 S. ein Billet, das zur Fahrt und zum Besuch der Ausstellung berechtigt.

— In der hiesigen Eisenbahnwerkstatt werden in nächster Zeit **6 Wasserpumpen** angefertigt, welche die in Nordenham anliegenden Lloydampfer mit Wasser versorgen sollen.

— Es wird mehrfach über eine **Kartoffelkrankheit** geklagt. Die Kartoffeln treiben kein Laub und man findet die Keime von einem Insect abgefressen.

— **Jugendlicher Uebermuth.** In der vergangenen Nacht haben junge Leute aus den bessern Ständen einem hiesigen Bäcker Scheiben eingeschlagen. Als sie von den Bäckergesellen darüber zur Rede gestellt wurden, fingen sie mit diesen Kaufereien an, welche nur durch einen Nachtmäher geschlichtet werden konnten, der die Namen der Scheibentrümmer in sein Notizbuch schrieb, damit dem Vorspiel noch ein Nachspiel folgen kann.

— **Aus dem Ammerlande.** Das ist ein schöner Rosenmonat! Der Sommermonat hat uns doch noch einigermaßen wonniglich bedacht, obgleich er einen allgemein beklagten heißen Abschied nahm. Doch daß der Juni sich ein so seltenes Beispiel hieran genommen und jegliches Frühlingswetter unterwegs läßt, das ist himmelstreichend! Und nicht einmal der Himmel läßt etwas von sich hören, nicht einmal ein himmlisches Donnerwetter! Desto mehr menschliche Donnerwetter hat der Juni wohl zu Tage gefördert. Aber er ist und bleibt kühl bis an's Herz hinan. Bei all' dieser Kühle steht's hier aber doch nicht so schlecht, obgleich es besser sein könnte. Einige können sich doch schon rühmen, junge Kartoffeln gezeihen zu haben, wenn's auch nur zählbare Probekartoffeln gemein sind. In den Gärten, auf dem Felde und auch in unserer lieben Gasse sieht es ganz schön aus. Schon seit längerer Zeit hat hier das Habeglockchen (Erica), im Volksmunde „Doppelpaße“, seinen reizenden Blüthenstachel angelegt, während es mit seinem nächsten Verwandten, dem Habekraut (Calluna), „botanisch“ erst im Juli blühen soll. Unsere Züchter freuen sich darüber, klagen aber, daß sie nicht genug Schwärme bekommen und wünschen die kühle Witterung zum Ruck. Dieser „Herr Greier“ scheint sich hier in diesem Jahre außerordentlich stark eingefunden zu haben. Es kuckert wenigstens gemaltig drauf los. Und was hier von dem vielen Geflügel noch nennenswerth wäre, sind die Rebhühner, die allerorten in Menge beobachtet werden. Sie haben sich gut entwickeln können. Auch manches Häslein hüpfet herum und unsere Jäger sind darum in heller Freude.

— **Zadelfüste.** Mit dem Reinigen des Innentiefes von Inhauseriel nach Nesselhausen wird eifrig fortgeschritten und das Stielteufel in 14 Tagen als fertiggestellt betrachtet werden können.

— **Grüneise Wehde.** Mit dem Wachsathum der Pflanzen ist es hier täglich bestellt. Auf den Weiden ist schon fast 14 Tagen kein Gras mehr gewachsen; hoffentlich helfen die Regenflüsse der letzten Tage dem wieder nach. An vielen Stellen beginnt man mit dem Grasmähen und ist mit dem Ertrage zufrieden. Der Roggen steht immer noch am besten, die Weizen sind groß und schwer, auch die Hölle läßt nicht zu wünschen übrig, denn Halme von 2 Meter Länge sind nichts seltenes.

— Am Mittwoch, den 2. Juli, findet in Barel das Missionsfest statt. Die Predigt hält Herr Pastor Roth aus Oldenburg.

— Mittwoch, den 18. d., waren aus Zethausen neun Wagen mit Erwachsenen und Schulkindern im Urwald. Nachdem man den Wald genügend durchstreift hatte, wurden im herrlichen Garten des Herrn Janßen („Grünen Wald“) allerlei Spiele für die Kinder veranstaltet. Abends um 7 Uhr wurde wieder angefahren und man trat den Heimweg an voller Freude über den schönen Tag.

— **Betel.** Da es an den nöthigen Geldmitteln nicht mehr fehlt, kann das Denkmal-Comité die Angelegenheit mit dem Krieger- und Kaiserdenkmal in hiesiger Gemeinde jetzt zu einem schönen Abschluß bringen. Unter den eingegangenen Entwürfen ist der von Herrn B. Neumann in Oldenburg als der schönste und vollständigste erwählt worden. Auf dem schönen Friedhofe wird das Denkmal seine Aufstellung erhalten, welches in einer Höhe von 21 Fuß von Oberfläch Sandstein ausgeführt und mit dem Medaillon Kaiser Wilhelm I. von Bronze und einem Adler geschmückt wird. Die Arbeit ist Herrn B. Neumann für 1500 M. übertragen worden. Mitte oder Ende September d. J. wird die Aufstellung erfolgen können.

— **Feyer, 19. Juni.** Die hiesigen evang. Volksschulen werden am 19. Juni von 930 Kindern besucht; in der Mädchenschule mit 8 Klassen befinden sich 474 Schülerinnen und in der Knabenschule mit 7 Klassen 456 Schüler. Während also in der Mädchenschule durchschnittlich in jeder Klasse fast genau 60 Kinder vorhanden sind, zählt durchschnittlich jede Klasse der Knabenschule 65 Kinder. In einzelnen Klassen befinden sich jedoch bedeutend mehr, so daß die Errichtung einer achten Klasse an der Knabenschule nicht länger zu umgehen sein dürfte.

— Für die demnächst stattfindende Bezirksfahrschau des Feyerlandes bewilligte der Stadtrath 150 M., die zu Prämien verwendet werden. Im allgemeinen Interesse wurde dem Feyerverein für seine Badeanstalt am Tettener Tief ein Zuschuß von 150 M. gewährt. Auch die freiwillige Turner-Feuerwehr erfreut sich des Wohlwollens der Behörden, ihr wurden 250 M. überwiesen. Falls dem Kriegerverein aus der Veranstaltung des Bundeskriegerfestes ein Fehlbetrag erwächst, wird die Stadt nach einem beschlüssen Beschuß des Stadtraths einen Zuschuß bis zu 300 M. leisten. (Für das Fest hat übrigens eine Anzahl Bürger einen ansehnlichen Garantiefonds gezeichnet.)

— Ein interessanter Fund wurde dieser Tage hier im Schloßhofe gemacht. Unter der Erde in einem Winkel des Schloßes wurde umständlicher ein großer Graupstein ausgehoben, auf dessen der Erde zugekehrter Seite in erhabener Arbeit eine längere Inschrift und eine figürliche Darstellung sich befinden. Der Stein ist ca. 1 Meter lang und 1/2 Meter hoch. Man sieht auf demselben Adam und Eva und dazwischen einen mit Äpfeln behangenen Baum, um den sich eine große Schlange gewickelt hat. Adam hält seinen Apfel in der Hand, während der Eva der Apfel von der Schlange aus der Hand genommen wird. Links von dieser Darstellung stehen in schlangenförmiger Windung die Worte (altdeutsch): „Durch Sünde der Tod, Durch Christi Auferstehung das Leben. Am einen Ende sind von dem Stein nur ein paar Centimeter abgebrochen, rechts, wo die Figur der Eva beschädigt ist, dürfte vielleicht ein größeres Stück fehlen. Die eingetragene Schrift und die Zeichnung sind, wie bemerkt, in erhabener Arbeit, Vasirelief, ausgeführt und noch gut erhalten, trotzdem sie Jahrhunderte alt sind. Der Stein, der etwa 10 Centimeter dick ist, hat früher wahrscheinlich als Wandbekleidung gedient und wird später durch Zufall als Tropfstein Verwendung gefunden haben.

— Die Vergrößerungs- bezw. Planungsarbeiten auf dem alten Markte sind trotz monatelanger Dauer noch nicht vollendet. Da auf dem Platze am Kriegerfeste der Feldgottesdienst und eventuell, falls Seine Königliche Hoheit der Großherzog anwesend sein sollte, die Parade abgehalten werden wird, so ist zu hoffen, daß die Arbeiten ein etwas beschleunigteres Tempo annehmen und die Steinmauern und Schutzwehren entfernt werden, denn die Arbeit ist ja ihrer Vollendung nahe.

— Bekanntlich sind nach der Concursordnung die Forderungen der Ärzte und Apotheker in einem Concursverfahren vorrangig. Bei dem Concursverfahren gegen den Kaufmann M. Hieselhoff meldete der Tierarzt G. eine Forderung von 1 M für ärztliche Bemühungen an (er hatte infolge nicht etwa den Kaufmann, sondern dessen Hund behandelt) und beantragte für diese Forderung ein Vorrath. Diefelbe wurde abgelehnt. Da der Gläubiger sich nicht beruhigen wollte, hatte schließlich das Groß-Landgericht zu entscheiden, welches ebenfalls den Gläubiger kostenpflichtig abwies. Bisher ist auch von andern Gerichten so entschieden worden.

Ruiphauserfiel. Leider muß unser Rosenzüchter sich dieses Jahr in der Rosencultur dem lieben Oldenburg ergeben, aber der Kampf um die Rose wird im nächsten Jahre wieder aufgenommen und da wird es sich zeigen, ob unser friedliebender Rüsterfiel nicht als Sieger aus demselben hervorgeht. — Vierfach übertrifft! Alle Wetter, das ist stark! Diese Scharte muß ausgewagt werden!

— Herr Gastwirth G. Wiggers ist als Rechnungsführer der Kirchengemeinde Federwarden angestellt.

Schaar. Die 1881/82 von der Kaiserlichen Marineverwaltung zu Wilhelmshaven angelegte Allee längs der Fortifikationsstraße von Wilhelmshaven und Rüsterfiel über Schaar nach Marienfiel, die Parkanlagen bei dem Fort, sowie die prächtige Baumgruppe beim Rüsterfielerfiel sind eine Zierde der betreffenden Ortschaften.

Waddens. Der in Berlin prämierte Hengst „Arnulf“, Besizer A. Denker zu Moorsee, ist für den enormen Preis von 9200 Mk. nach Hessen-Darmstadt verkauft. Der Hengst wird noch erst vorläufig nach Wiesbaden zurückgebracht, um nach beendigter Deckzeit nach Darmstadt zu gehen. (Butz. 3tg.)

Stettin, 18. Juni. Wie die „Neue Stettiner Zeitung“ aus Ewinmünde meldet, ist bei einer heute Vormittag abgehaltenen Seefischerei der Landwehr-Artillerie eine Granate beim Einlegen in das Geschützrohr crepiert. Von der Bedienungsmannschaft wurde einer getödtet, drei schwer und vier leicht verwundet. Dem Geschützführer wurde die Hand abgerissen.

Ausloosungen.

3 1/2 % Hammelwälder Anleihe. Ausloosung per 1. Februar 1891. Ziehung vom 12. Juni 1890: Lit. A Nr. 63, 133, 193. Lit. B Nr. 51, 147, 160, 204, 263, 272, 368, 450, 462, 538, 555, 563. Die Einlösung geschieht vom 1. Februar 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Lit. B Nr. 32, fällig seit dem 1. Februar 1889. Lit. B Nr. 501, fällig seit dem 1. Februar 1890.

3 1/2 % Rodenkircher Anleihe. Ausloosung per 1. Februar 1891. Ziehung vom 12. Juni 1890. Nr. 28, 78, 117. Die Einlösung geschieht vom 1. Februar 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: keine.

4 % Münster Anleihe. Ausloosung per 2. Januar 1891. Ziehung vom 12. Juni 1890. Nr. 47, 59, 142, 160, 214, 233, 234, 248, 355, 380. Die Einlösung geschieht vom 2. Januar 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. 107, fällig seit 2. Januar 1889.

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Burhave. Dienstag, den 24. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in Schmale's Gasthaus in Waddens. Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Dr. Poppe über: „Ernte und Aufbewahrung der Futterpflanzen“; 2) Bericht des Herrn Generalsecretärs Dr. Poppe über die von ihm besuchten Ausstellungen in Straßburg und Berlin.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer in Re.	Barometer in mm.	Windrichtung in Grad.	Lufttemperatur in Grad.	Wasser- temperatur in Grad.	Luftfeuchtigkeit in Grad.
18. Juni	71.1	761.8	28. 17	14.7		+ 7,8
19. „	8 „	767.3	27.11.7	11.9		+ 7
19. „	7 „	767.3	28. 2			
20. „	8 „	763.2	28. 24			

Station Oldenburg.
Sommerfahrplan
1890.

An von	Richt.	Ab nach
7.27, 10.57, 1.43, 5.40, 8.25, 7.45, 10.59, 1.48, 5.35, 8.28, 7.20, 11.24, 3.55, 6.22, 9.26, 1.28, 7.25, 9.40, 1.44, 5.30, 8.30.	Leer, Wilhelms, hahn, Bremen, Osnabrück, Quakenbrunn.	7.25, 11.25, 5.15, 6.55, 9.45, 7.45, 11.25, 3.20, 6.27, 9.40, 6.16, 8.2, 11.5, 1.58, 5.21, 8.48, 6.1, 11.5, 2.15, 4.55, 8.35.

— Gegen den Biß giftiger Schlangen scheint sich der bereits früher an dieser Stelle erwähnte Anter-Pain-Erpeller ebenfalls bewährt zu haben. Wir lesen nämlich in Nr. 39 der „Jagd-Zeitung“ folgende Mittheilung: „Pain-Erpeller soll die Wirkung des Bisses giftiger Schlangen beseitigen. Ein wahrheitsliebender Mann erzählte kürzlich, daß ein Hühnerjunge von einer Viper gebissen worden und daß er jenem in Ermangelung eines Arztes und anderer Medicamente die schon stark angeschwollene Wunde mit dem in jeder Apotheke zu findenden Pain-Erpeller begossen habe. Nach kurzer Zeit legte sich die Geschwulst und es traten später auch keine schlimmen Folgen ein.“ Wie den Lesern bereits bekannt sein wird, ist der Anter-Pain-Erpeller namentlich als Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen u. s. w. mit oft überraschend günstigen Erfolgen angewendet, und eine weitere gute Seite dieses Hausmittels ist sein billiger Preis: 50 Pfg. die Flasche.



Kampfgenossen-Verein in Oldenburg.

Officielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Der Krieger-Verein **Fever** theilt mit, daß, mehrfach an ihn gerichteten Wünschen entsprechend, von der Bestimmung abgesehen wird, daß die Karten zum Festessen schon vorher bezahlt werden müssen, doch kann die Theilnahme am Festessen nur gestattet werden gegen Vorgeigung einer Eckkarte, die gleich nach Ankauf des Zuges im Bureau zu entnehmen und erst beim Festessen zu bezahlen ist.

Diese Einrichtung ist nur deshalb getroffen, um den Gästen die Theilnahme am Festessen zu sichern. **Möglichst zahlreiche Vorausbestellungen der Eckkarten sind trotzdem erwünscht.**

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 21. Juni:

Beichte (3 Uhr): Pastor Roth.

Am Sonntag, den 22. Juni:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.

2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 22. Juni:

Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer Goens.

Anzeigen.

Gemeindesache.

Edewecht. Die Fenster und Thüren des Armenarbeitshauses hieselbst sollen von Außen neu gemalt werden.

Termin zur Ausverdingung dieser Arbeit wird angelegt auf

Montag, den 23. Juni d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in zu Klampen's Gasthaus hieselbst. Reflectanten wollen sich zeitig einfinden.

Der Gemeindevorstand.

Jüchter.

Edewecht. Zur Ausverdingung von Räumungsarbeiten am sogenannten Friedrichswehner Wasserzuge von der Friedrichswehner Grenze bis zur Wehne ist Termin auf

Donnerstag, den 26. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle angelegt.

Reflectanten wollen sich bei der Einmündung des Wasserzuges in die Wehne versammeln.

Der Gemeindevorstand.

G. Jüchter.

Zwischenahn. Sämmtliche öffentlichen Wasserzüge sind bis zum 3. Juli in schaufreien Stand zu setzen. Die überhängenden Gebüsche sind bis 5 Fuß vom Wasserspiegel aufzuschneiden und die Wasserläufe aus den Wasserläufen zu entfernen. Es wird darauf gesehen werden, daß überall die bestmöglichen Weiten vorhanden sind und daß die Einfassungen und Anlandungen gut aufzuarbeiten. Mangelplätze werden gebücht und auf Kosten der Säumigen ausverdingt.

Der Gemeindevorstand.

Feldbus.

Landgemeinde Oldenburg. Am Montag, den

23. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr, soll in Holze's

Wirthshaus in Eversten das Anfahren des nötigen Sandes zur Ausbesserung des Wildenlofs Damm, Woldweg, Sandhuthweg, Osterkampweg u. öffentlich mindehelfend ausverdingt werden.

Hanten, Gemeindevorsteher.

Grasverkauf in Kleybrock.

Rastede. Der diesjährige Grasschnitt auf Schwabe's Wistland in Kleybrock, 12 Tagewerk, wird am

Mittwoch, den 2. Juli cr.,

Nachm. 4 Uhr,

in Abtheilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet:

G. Hagendorff, Auctionator.

Zu vermieten eine Stube und Kammer.

Wilhelmstraße.

Grasverkauf bei Rastede.

Rastede. Nächsten Dienstag, den 24. Juni cr., Nachm. 4 Uhr,

wird der

diesjährige Grasschnitt der sog.

Bullerswische im Göhl, gut

besezt,

in den bisherigen Abtheilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkauft, wozu einladet

G. Hagendorff, Auctionator.

Fruchtverkauf in Sandhatten.

Der Proprietär **Christian Heine, Nachs.**

in Eversten und der Holzwärter **H. Wilten** lassen

am Freitag, den 11. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf ihren in Sandhatten belegenen Ländereien:

35 Scheffelsaat sehr guten Roggen

auf dem Halm

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in des Unterzeichneten Wohnung rechtzeitig versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Die Geschwister **Wollering** hieselbst wollen ihre beiden zu

Eversten belegenen, im besten Zustande befindlichen **Weiden** aus der Hand durch mich verkaufen.

Reflectanten wollen am

Montag, den 30. d. M., Nachm.

4 Uhr, im Wirthshaus „Zum

weißen Lamm“ zu Eversten

sich einfinden, um zu contrahiren.

G. Lübben, Röhrlr., Haarenesstr. 26.

Zwischenahn. J. H. Sieffen Frau Wittwe

zu **Specken** läßt in ihrem am

4. Juli d. J.

stattfindenden **Gras-Verkauf**

5 E. E. Roggen auf dem Speckener

Gsch bei G. Haake's Hause

mitverkaufen, sowie das Land auf mehrere Jahre

verheuern. **Heine.**

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Gil. Broch-**

hoff zu Achwege läßt

am Freitag, den 11. Juli d. J.,

Nachmittags präcise 2 Uhr anfangend,

plm. 30 Tagewerk Gras,

gutes Kuhn,

öffentlich meistbietend pflanzenweise verkaufen.

Auch lassen alsdann **J. F. Brochhoff's** Erben

auf olim Rahlen Stelle

plm. 18 Tagewerk Gras

mit verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **Gil. Broch-**

hoff's Wirthshaus zu Burgfelde. Heine.

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann **G. Heine** zu

Rohrtrap läßt am

Donnerstag, den 11. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr anfangend,

plm. 30 Tagewerk Wiesenland

in der „Wulfsloge“

in den bisherigen Abtheilungen auf mehrere Jahre anderweit verheuern.

Versammlung in Wn. Hanten Wohnhause zu

Hogenmoor. Heine.

Eversten. Am

Donnerstag, den 3. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

soll auf der früher **Claus Wichmann'schen** Stelle

hiersebst:

Der Grasschnitt von ca. 7 Stück in

passenden Abtheilungen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Auch soll alsdann die **Nachweide** ver-

pachtet werden. **G. Memmen.**

Oldenburg. Zu Mai 1891 wünsche

ich meine in der Stadt vor dem Haarenthor

belegene freundliche Besitzung, Wohnhaus

mit schönem Blumen- und Gemüsegarten

und gleich am Hause gelegenen, 3/4 Hectar

groß, Weideland, wegguzugshalber auf mehrere

Jahre zu verpachten. **Aug. Altners.**

Westerfcheps. Zu verkaufen ein fetter Stier

sowie 40 fette Hammel. **Hermann Dellen.**

Sonntagsruhe.

Unsere Geschäfte werden fortan jeden Sonn- und Festtag Nachmittags von 5 Uhr ab geschlossen sein, mit Ausnahme der Sonntage: zwischen Ostern und Pfingsten, zwischen dem 1. November und Weihnachten und der Sonntage, die einem Jahrmarkte unmittelbar vorausgehen.

Carl Abel.
J. G. Ahlrichs.
E. Bloch.
Blömer & Wierich Nachfolger.
J. G. Böger.
G. Brandes.
R. Brubn.
Aug. Bruhn.
J. G. Brumund.
Th. Bruns.
E. G. Bülling.
Franz Brandorff.
W. Dammann.
Carl Debe.
D. Dieckler.
Ab. Drost.
Paula Duphorn.
Carl Eggerking.
D. Eilers.
Fels & Stenffien.
G. Freese.
Theodor Freese.
B. & G. Fortmann.
Friedrich & Grube.
E. Geiler.
M. W. Gerhards.
Carl Gieseler.
J. C. Gräper Wwe.
E. Hablo.
Georg Haarenberg.
E. Hays.
D. B. Hinrichs & Sohn.

H. Hinrichs.
Hilse & Köhne.
H. Hitzegrad.
H. Hitzegrad & Comp.
F. Hoepner.
Julius Harnes.
Rudolph Holsie.
G. Horn.
A. Hornmeyer.
J. G. Hüttemann Nachf.
J. Heintz. Hoyer, Porzellan-Geschäft.
Janßen & Comp.
J. M. Janßen.
Theodor Janßen.
C. Jürgens.
A. Kistenmacher.
Emma Klusmann.
Johanne Knidmann.
C. Kramer.
F. C. Krämer.
Kili Ladewig.
Otto Lambrecht.
H. C. F. Lammerts.
Heintz. Laue.
Carl Wilh. Meyer.
J. G. C. Meyer.
Theodor Meyer.
Wilh. Mart. Meyer.
Leopold Moses & Comp.
Georg Nolte.
W. Ruppenau, vorm. M. Mahler.
F. Ohmstedt.
Pieffen & Kohlmeier.

J. G. Poppen.
Aug. Pöfer.
G. Pottbalt.
H. Poppen.
H. Raabe junr.
Wilhelm Ramien.
H. Reich.
P. F. Ritter.
M. L. Meyersbach.
F. Remmers Nachf.
C. Rolf.
Ludwig Sartorius & Comp.
B. Selig.
Silberberg & Weinberg.
C. Sprenger.
Fritz Suhren.
A. Spaltkopf.
Lorenz Sched.
Gebr. Schäfers.
Th. Schütte.
M. Schulmann.
H. Schröder.
J. D. Schwantje.
Leo Steinberg.
Georg Stöver.
L. Stöver.
Gebrüder Strube.
A. F. Thöle.
Hermann Wallheimer.
B. Weber.
Otto Wichmann.
Joh. Willers.
Clara Jarling.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann Johann Ventjen zu Alschwege läßt am Freitag, den 11. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr anfangend, den diesjährigen Grasschnitt von folgenden Wiesenländereien, als:

der Reihwiese, plm. 6 Tagewerk,
" Viehwiese, " 5 "
" kleinen Wiese, " 1 1/2 "
den Zahrten, " 2 1/2 "

in Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung in Eil. Brochhoff's Wirthshaus.
Heinje.

Oldenburg. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Stadtdirectors a. D. Dr. Klavemann hieselbst sind noch 2 Wagen, nämlich 1 Halbchaise und 1 sog. Wylord (Halbverdeck) zu verkaufen. Näheres bei

Edo Meiners.

Oldenburg. Zu kaufen event. zu mietzen gesucht mit Antritt am 1. Mai 1891 eine in der Nähe der Stadt belegene, aus Weidelandereien bestehende Landstelle, auf welcher 6 bis 8 Kühe gehalten werden können.

Edo Meiners.



G. Lüers,

Langestraße Nr. 53,
empfiehlt sein großes Lager
in Herren-, Damen-
und Kinder-
Schuhwaaren

in bester Qualität zu den
niedrigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden in eigener Werkstatt dauerhaft und billigt angefertigt.
NB. Sonntags ist das Geschäft geschlossen.



Anker-Pain-Expeller

Da der bereits in den meisten Familien als ein zuverlässiges Hausmittel vorräthig gehalten wird, so ist jede Anpreisung überflüssig. Es sei hier deshalb nur für jene, welche dies altbewährte Mittel noch nicht kennen wollten, die Bemerkung angefügt, daß der Anker-Pain-Expeller mit den besten Erfolgen als Schmerzlindernde und heilende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen, Hüftweh, Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahnschmerz uvm. angewendet wird. Dieses Hausmittel ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 Mark die Flasche). Nur echt mit „Anker“! Vorräthig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg.

M. Schulmann's Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36,

empfiehlt als ungemein billig eine sehr hübsche Auswahl einzelner Anzüge in Längen von 3 bis 3 1/2 Mtr. und einzelne Hosen, 1 Mtr. 10 Ctm. bis 1 Mtr. 30 Ctm. lang, sowie Reste äußerst haltbarer Buckskins zu Knabenanzügen.

Störfleisch

und ger. Mal empfiehlt D. G. Lampe.

Matjesheringe,

groß, fett und zart, empfiehlt und versendet billigt W. Stolle, Schüttlingstr.

Gingetroffen:

ger. Störfleisch, neuer großförmiger Caviar von Stör, Male und Marktrein. W. Stolle.

Frisches Rostfleisch empfiehlt J. Spieckermann.

Loose zur 118. Säch. Landes-Lotterie, Zieh. 1. Cl. 7. u. 8. Juli, 109. Braunschweiger zu Blanpr., zur Schloßfreiheit-Lotterie, Original u. kleinere Anth., bedeutend billiger.

H. Bohlen, 13, Schüttlingstraße 13.

Zu verkaufen ein Haus mit Garten für 7200 M durch G. Lübben, Rechnungsführer, Haarenstraße 26.

Damen- und Kinderkleider werden angefertigt in und außer dem Hause. Donnerstraße 62, oben.

„Residenzkeller.“

Sonnabend, den 21. Juni:
Große musikalische Abendunterhaltung,
in welcher unter Andern mitwirken werden:
Schulze und Müller, ein Zitherpolst, ein Glas-
harmonikavirtuose u.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Speisekarte für Sonnabend und Sonntag:
Hamburger Küken,
Filet vom Rind, gepickt,
Rostbeef,
Rinderroulade,
Krebsuppe,
Granatapfelstuten.

Anfisch von Würzburger und hiesigem Viere.

Nachkäse à Bid 60, 80, 100 S. W. Stolle

Am heutigen Tage eröffnete ich in Oldenburg, Langenweg Nr. 6, ein

Dienstmanns-Bureau

und halte mich den geehrten Herrschaften für alle in mein Fach schlagende Arbeiten bestens empfohlen.

Indem ich prompte und reelle Bedienung bei billigster Preisstellung verspreche, bitte um gütige Aufträge.

Oldenburg, Juni 19. Herm. Harms.

Bestellungen nimmt auch für mich entgegen: Herr Carl Fide, Ecke der Bremer Chaussee u. Schützenhofsweg.

Gesucht für ein erkranktes j. Mädchen baldigst ein anderes einfaches, das sich bei familiärer Stellung allen Arbeiten unterziehen will. G. gegen Lohn.

Gerichtsschreiber Jacob.

Suche auf gleich u. später gr. u. kl. Knechte u. Mädchen, f. Stadt u. Landwirtschaft.

B. Hasfarther, Verm.-Bureau, Kurwidstr. 12.

Gewerkverein.

Versammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter am Sonntag, den 22. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr, bei Hinfelmann am Markt.

Wichtiger Besprechung halber ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Oldenburg

Schützen-Verein

Sonntag, den 22. Juni,

Vorm. 11 Uhr,

Versammlung

bei Herrn Andreae, Damm, zum directen Markte nach dem „Schützenhofe“.

Zahlreiche Theilnahme Ehrenfache.

Der Hauptmann.

Landgericht.

Sitzung vom 18. Juni 1890.

1. Der Agent Carl Heunede hieselbst ist beschuldigt, dadurch ein Vergehen gegen § 263 des Str.-G.-B. begangen zu haben, daß er dem Kellner Ludwig Adam, welcher 2 Viertel der Nummern 16913 und 16921 der 107. Braunschweiger Lotterie bei ihm spielte, statt der Nummer 16913 die Nummer 16912 der 6. Klasse ausbändigte. Die Nummer 16913 war mit einem Gewinn von 1000 M. gezogen und der Gewinn, reichlich 200 M., von Heunede erhoben. Nach erfolgter Beweisaufnahme wird Heunede, weil die Schuld des desselben als erwiesen nicht angenommen werden konnte, von Strafe und Kosten freigesprochen.

2. Der Arbeiter Carl Krömer zu Westerstede, 19 Jahre alt, hat am 13. April 1890 zu Westerstede den Diensthof Deeken mit einem Messer in den Kopf gestoßen, was eine so schwere Verletzung zur Folge hatte, daß Deeken in Lähmung verfiel. Verbrechen gegen §§ 223, 223a, 224 des Str.-G.-B. — An dem gedachten Tage ist Abends auf einer Tanzpartie bei dem Wirtz Menken zwischen Krömer und Deeken Streit entstanden, wegen einer Forderung von 50 M., welche der erstere von dem letzteren geliehen hatte und deshalb gemahnt wurde. Weil Krömer das Geld nicht zurückgab, wurde er von Deeken geschlagen, worauf Krömer diesen mit den Worten: „Darfst Du mich wohl noch einmal schuppen?“ an die Brust faßte. Deeken wehrte sich und schlug Krömer an den Kopf. Beide wurden von dem Bruder des Angeklagten, dem Waldergesellen Heinrich Krömer, getrennt. Während dieser noch zwischen den beiden Streitenden stand, nahm der Angeklagte hinter dem Rücken seines Bruders sein Messer aus der Tasche und stieß über die Schulter seines Bruders hinweg den Deeken damit in den Kopf und ließ dann davon. Deeken wurde blutend in Rentens Küche gebracht, wo er zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt Dr. Schramm veranlaßte die Ueberführung des Deeken zu seiner Herrschaft (Wich Hotel). Am 14. kam er in das Krankenhaus. Die Verletzung, schwere Gehirnerschütterung, war lebensgefährlich. Das Seh- und Hörvermögen stellte sich nach einer Woche wieder ein, aber die Sprache und der rechte Arm waren ganz gelähmt, das rechte Bein theilweise; auch bis Ende Mai war darin noch keine Besserung eingetreten. Die rechtsseitigen Gesicht- und Zungenmuskeln sind gelähmt geblieben. Deeken ist im Stande, den rechten Oberarm etwas zu heben, doch der Unterarm, die Hand und die Finger sind bewegungslos. Ob diese nach der Verletzung eingetretenen Krankheitserscheinungen überhaupt je oder in welchem Grade gehoben werden können, läßt sich schwer sagen; der ganze Organismus des Deeken ist in Mitleidenhaftigkeit gezogen und eine dauernde Lähmung scheint die Folge der rucklosen That zu sein. Krömer wird nach gescheitener Beweisaufnahme in eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Aus der alten Kiste.

Die Geschichte vom Küpfermeister Wilhelm.

(Fortsetzung.)

In manchen Fällen half ihm ein glücklicher Einfall zur rechten Zeit aus der Klemme. „Immer den Kopf haben“, sagte er, „ich bin der Küpfermeister Wilhelm.“ — Eines seiner Häuser lag mit der Front am dunklen Ball. Seit Jahren hatte er sein Geschäft aus demselben in ein Haus an der Mottenstraße verlegt. Von dem verlassenen am Wall hatte er beide Etagen vermietet, deren Zimmer nach der Wallseite zu etwas dunkel waren, da vor den Fenstern große und umfangreiche Bäume standen. Hatte er sich mit dem Wallmeister Wiesel gut gestanden, so würde der ihm zu Gefallen die Bäume wohl etwas gelichtet haben, so aber geschah nichts, und eine Beschwerde seinerseits blieb ohne Erfolg.

Da machte er sich eines schönen Morgens in aller Frühe mit seinen Gesellen daran, die Bäume selbst aufzuscheiden. Sie waren noch damit beschäftigt, die letzten Zweige wegzuschneiden, als es das Schicksal wollte, daß der erste Polizeibeamte, der in der Nachbarschaft wohnte, auf seinem Spaziergange den Gergang sah. Er blieb stehen, betrachtete mit wichtiger Amtsmiene die ausgelagerten Bäume, schüttelte bedenklich den Kopf und ging weiter.

„Dat de Deubel den hier of noch herföhren mut“, sagte Wilhelm, „dar heft' nich up rekent. Paßt ji den Kram man weg.“ wandte er sich an die Gesellen, „id mut gief noch'n nödigen Gang maken.“ und damit entfernte er sich.

Gegen 10 Uhr erschien ein Polizeibediener in seinem Hause mit der Ordre, der Küpfermeister Wilhelm möge sofort zum Syndikus kommen. Wilhelm war nicht aufzufinden, niemand wußte, wo er geblieben, und

seine Frau konnte nur sagen, daß er sein bestes Zeug angezogen und weggegangen sei. Weiter wußte sie nichts.

Wie ein Lauffeuer ging die Kunde von dem Geschehenen durch die Stadt, und je weiter sie drang, desto mehr wurde hinzugefügt. Nach kaum einer Stunde war der dunkle Wall schwarz von Menschen. Man hatte nämlich gehört, Wilhelm habe die Bäume vor seinem Hause umgehauen, sei vom Syndikus dabei betroffen, habe sich, von diesem zur Rede gestellt, an ihm vergreifen und sei flüchtig geworden. Wer nun hinkam, war allerdings im höchsten Grade verwundert, daß die Bäume noch standen. Etwas mußte aber doch geschehen sein, denn daß die Polizei ihn arretilen wollte und er entflohen sei, wußte man ganz gewiß, man hatte es ja von Leuten gehört, die es von Leuten gehört hatten, denen es die Polizeibediener gesagt haben sollten.

Des Abends wurde in den Krügen, die verhältnismäßig alle gut besetzt waren, nur von diesem Tagesereignis gesprochen. Einige hatten gehört, der Attentäter sei wahrlich nach Holland ausgerückt. „Wenn he erst bi Gendrecht in't Moor is“, behauptete ein ganz kluger, „denn frigt em sien Minch mehr to laten.“ Andere fürchteten, er könne sich ein Leid angethan haben, und sahen seinen Leichnam schon bei Drielsafe aus der Hunte gezogen werden. Von der Schwere des Verbrechens waren alle überzeugt. Wenn auch die Bäume nicht umgeschlagen waren, mit dem Syndikus mußte er jedenfalls etwas besonderes gehabt haben. „Wenn dat wahr is“, hatte Jemand, der genau Bescheid wissen wollte, gesagt, „dat he den Syndikus mit'n Forkensteek'n paar Ribben afsaht bet, denn is'r kien Weg bi hen, denn kummt he na de Bechte!“ —

Am andern Morgen so gegen 11 Uhr fanden sich bei Onkel Gerhard in der Schüttlingstraße einige Wieder-männer ein, um, wie Neumann sagt, daselbst ihre Morgenandacht zu verrichten. Es waren vier erprobte Amtsmänner des löblichen Schuhmacherhandwerks. Diese waren Meister Tuhlepar, Peter Friedrich Ludwig Schulte, Friedrich, der den in Oldenburg nicht seltenen Namen Meyer führte, und der kleine Helmers, genannt Däumling (einen zweiten Beinamen, den man ihm gegeben hatte, riskire ich nicht hinzuzufügen, thut auch nichts zur Sache). Jeder dieser vier Kumpane hatte außer seinem Berufe noch eine besondere Liebhaberei. Tuhlepar interessierte sich sehr für eine damals neu erfundene Heilmethode durch Franzbranntwein und Salz. Er hatte zu öfteren praktischen Versuche mit diesem viel empfohlenen Mittel angestellt und war endlich zu der Ueberzeugung gekommen, daß jeder Theil dieses Medikamentes für sich gebraucht viel wirksamer sei, und so wendete er denn den Franzbranntwein mehr innerlich, das Salz, außer an Speisen, nur äußerlich an. Infolge dieser Versuche hatte er sein tägliches Budget allerdings um 100 Procent mehr belastet, denn er genoß statt des früheren Klaren jetzt nur noch „Franzosen.“ Mit scheelen Augen sah das sein Mitbruder und Amtsgenosse Peter Friedrich Ludwig Schulte an, der sich nur einen einfachen Kummel leistete und infolge dessen seinen Freund Tuhlepar einen „Ledertönn“ nannte.

Dieser besagte Schulte hatte sich fest in den Glauben vertastet, daß es ihm gelingen müsse, die Person des Caspar Haufer ausfindig zu machen. Es war in damaliger Zeit nämlich eine Schrift von einem Sebastian Seiler erschienen, betitelt: „Caspar Haufer, der Kronerbe Baden.“ Auszüge von dieser Schrift hatte er gelesen, wodurch sich bei ihm der Gedanke verdrängte, er sei berufen, diesen eben genannten geheimnißvollen Jüngling aufzufinden. In jeder ihm fremd vorkommenden Persönlichkeit witterte er den Caspar Haufer. Mit einer wahren Eier verschlingung er die wenigen Zeitungen, die in Oldenburg gepulst wurden; kurz, er interessierte sich mehr für den räthselhaften hohen Unbekannten, als für sein Geschäft.

Colleg Meyer hatte schon seit Jahren darüber nachgedrückt, eine Berechnung ausfindig zu machen, welche die Nummer ergäbe, auf welcher in der Braunschweiger Lotterie der höchste Gewinn fallen müßte. Mehrfach war er, nach seiner Behauptung, nahe daran gewesen, „denn faken“, sagte er, „het et nich um Hunnert schäkt, dat de Rechnung richtig wesen weer.“

Der kleine Helmers, der an der Schulterei wenig that, nannte sich stolz: Gummil-Repertoire. Er stiftete Gummischuhe, versorgte einen Gummilad u. s. w. und war der festen Meinung, daß nach und nach die gesamte menschliche Fußbekleidung nur noch aus Gummi hergestellt werden würde. War dann dieser Zeitpunkt gekommen, so fand er auf der Höhe der Situation. Trotzdem er eine ziemlich große, mit unendlichen Ruspeln gezeigte blaurothe Nase hatte, war er doch der genügsamste Mensch, den man auf der Welt nur finden konnte. Er war ein begeisterter Anhänger des Mäßigkeitsvereins und des Naturclubs und trank nur Zudek-wasser, dieses meistens auch ohne Zucker. Die vier Amtsbriber waren im eifrigen Gespräch über ein Ereignis, welches ihnen wichtiger war, als irgend ein

anderes. Ein College, Namens Schuppe, der vor etwa einem Jahre mit seiner bildschönen Tochter Amalie nach Amerika ausgewandert war, sollte wieder nach Oldenburg zurückgekehrt sein.

„Et schiet in't Wäkenblatt“, sagte Peter Friedrich Ludwig Schulte, „id heft' gisfieren lesen. Gerhard“, wendete er sich an den Wirtz, „lang et doch mal her.“ Er nahm das ihm gereichte Blatt und las nun: „Oldenburgische Anzeigen vom Dattigsten“, dat is gisfieren wesen. „Wenn ein ausgewandeter Schuster etwa geglaubt haben sollte, daß in Amerika die Geschäfte noch glänzender ausfallen würden, wie er —“ dieselben hier, und auf verschriebenen, vorzugsweise — Zeteler Märkten — mit so außerordentlich glücklichem Erfolge betrieben — dann aber das Gegenheil gefunden, und hierauf wieder zurückgekehrt sein soll — dann möchte er sich doch wahrlich selbst fragen: Warum blieb ich nicht im Lande und suchte mich auf redliche — Weise zu ernähren? — Pocanty, dat is de Mätemmater ut de Achtersstrate,“ schloß Schulte seine Vorlesung, „mit den hett he immer in Striet lef.“

Grade sollte die Unterhaltung über das eben Vor-gelesene beginnen, da wurde die Thür heftig aufgeworfen und zwei neue Gäste, die beiden Schlachtermesser Abbu Griefe und Otto Wellmann, traten ein. „Bei Ji't all hört?“ rebete Griefe die Anwesenden an. „Wi sprakt'r grade van“, sagte Schulte, „Schuppe is ut Amerika wedder kamen.“

„Dummet Tug“, sagte Otto Wellmann, „dat is all'n oshle Weste. Bei Ji de Gesichte von den Küpfer Wilhelm denn nich hört?“ fragte er.

„Wi bücht“, sagte Friedrich Meyer, „dat'r von spraken is, he schall mit'n Affessor wat hart hebben, wieder wet id't nich.“

„Id heft' hört“, sagte der kleine Helmers, „he schall mit den Affessor Striet tragen hebben um de Böm' up'n Wall, un do schall em de Affessor unversehens mit'n Regenidm'n Oge ut'n Kopp steken hebben.“

„Al nicks van wahr“, nahm Otto Wellmann wieder das Wort, „id heft' hört van Enen, bet' genau wuß. He is gisfieren mit'n Syndikus in Striet kamen, wiel he de Böme afne Erlaubnis utragt het. Da is he so vergreilt bi wurren, en Word het't anner häßt, do het he'n Drecksiegel nahmen un den Affessor damit haut, dat he em for dob na Hus dragen het.“

Witten in der Verwunderung über diese Unthat bemerkte Tuhlepar trocken: „Wenn de Sake man richtig ansat' ward, denn let s'it dat mit Franzbranntwein un Solt wedder kurieren.“

Während dieses Gesprächs hatte Friedrich Meyer auf die Straße gesehen, plötzlich klopfte er an die Fensterscheibe mit den Worten: „Da geist he hen“, und winkte mit der Rechten dem Vorbeifahrenden. In demselben Augenblick entdeckte Meister Tuhlepar, dessen Blick auch dahin gerichtet waren, ein weibliches Wesen, und mit den Worten: „Gott verdammt mi, da kummt mine Döfliche“, mußte er durch eine Thür in ein an die Gasse stoßendes Gemach. Er kannte nämlich Hausgelegenheit.

Der von Meyer Herbeigewinkte trat zu gleicher Zeit mit einer kleinen, frischen, runden, wohlaussehenden Frau in das Zimmer. Es waren der von Amerika zurückgekommene Schuppe und die Gattin Tuhlepar's.

Ehe noch irgend Einer ein Wort hätte sagen können, rief die etwas angedröhtete, mit einem großen Armborst belastete Frau Meisterin: „Is denn der Tuhlepar nich hier? Id laube doch, id ha'n eben durch das Riefenstersehen jesehen. Na, id werd'n schon finden. Koost den jungen Morien in die Stadt herum, vernachlässigt das Geschäft und die Kundchaft und verthut das schone Feld und läßt mir mit meine sechs Würmer zu Hauße sigen.“

„Hier is he nich“, sagte Onkel Gerhard, nachdem er sich ein Herz und mit der einen Hand ihren Korb gefaßt hatte.

„Nisch rausdrängeln, Jutefer“, sagte Mutter Tuhlepar in ihrem Berliner Jargon, „immer sachte, lieber Mann. Sie wissen jarnich, was es bedeutet, wenn ein Frauenherz vor Schmerz verjeht. Ach du lieber Gott, warum bin id nich bei Wintern jebieben.“ jammerte sie und einige große Thrämentropfen rollten über ihre rothen Backen. „Da sig id nu her mit die lieben Kinderkens, die der Nickaus in die Welt jeseht bat. Das schreit nach Brod, aber seit er die jottverfluchte Jendustekur mit Franzwein und Salz anjefangen, is keen ordentlicher Ton mehr aus ihn raus zu friegen, und bet Zeig schmect“, hierbei spuckte sie aus, „egittegitegitt, id kann's ohne Zucker jar nich runterkriegen.“

„Kann alle woll wesen“, entgegnete mit größter Ruhe Onkel Gerhard, „he is hier nu aber doch nich.“ „Haben Sie man keine Bange“, sagte Mutter Tuhlepar, „sich noch einmal im Zimmer um und ging dann seufzend von dannen.“

Tuhlepar hatte die Gelegenheit benutzt und war, während seine Frau sich im Gastzimmer befand, über

die Diele rasch nach Hause geeilt, um vor Ankunft seiner Gattin dort zu sein. Es war nicht das erste Mal, daß die Theure ihn gesucht hatte, er kannte das schon, und auch den Gästen wie Daniel Gerhardt war es kein Geheimniß. Traf seine Frau ihn dann, wenn sie nach Hause kam, in der Verflast, so versicherte er, schon lange wieder zurückgekehrt zu sein und die Sache löste sich jedesmal in Güte auf.

Als die Frau das Gastzimmer verlassen hatte, konnte man erst dazu kommen, Schuppe auf das Herzliche zu begrüßen. Dieser freute sich, seine alten Bekannten wieder zu treffen und das Händedrühen und Fragen und Antworten wollte kein Ende nehmen.

„Wie geht es in Amerika mit der Schifffahrt?“ meinte der kleine Helmers.

„Nicht besonders,“ antwortete Schuppe, „dar ist nicht viel zu machen.“

„Geht mi doch,“ sagte Helmers, „de Amerikaner sind us vörut, de lopt woll all up Gummi?“

„Wo geht es denn Dine Wacht?“ fragte Meyer, „t we'n seine Deern. Ich kann woll seggen, id har' mi rein in verlegt, un so wahr as't hier sitt, id har' ähr up'e Stä heirath, wenn't dat grote Loos fregen harr.“ Meyer war nämlich Junggeselle, seinen Haushalt führte ihm seine Mutter.

„Mene Amahlje is darleben,“ antwortete Schuppe. „De is aber nich mehr to hebbeln, de hett sich da verheirath.“

„Mit wem?“ fragten die Gäste fast einmüthig.

„Mit'n jungen hübschen Minschen,“ sagte Schuppe. „Se hebbt sich in Bremerhaven un up'n Dampfschiff kennen leert. Unnerwegs sind se sich enig wurrn un as wie in New-York kamen sind, hebbt se Hochzeit holen. Dat is dar anners as hier. Da geht man na'n Angeheilen, de egens dato da is, hen un unnerschriift sich un denn sind se Mann un Fro.“

„Wo süßt Dien Schwegerfahn ut?“ fragte der immer aufmerksamer gewordene Peter Friedrich Ludwig Schulte.

„Se is'n jungen firen Minschen, so recht totrollich,“ antwortete Schuppe.

„Get he Geld?“ fragte Schulte weiter.

„De steift sich, as he mi segt het, recht god,“ sagte Schuppe. „Se willt noch 'n Tiedlang in New-York bleiben un denn will he in'n Innern sich ankopen.“

„Wo stammt he her?“ fragte Peter Friedrich Ludwig weiter und erwartete mit Spannung eine Antwort.

„Mit'n Oberlann,“ sagte Schuppe gleichgiltig.

„Paß mal up,“ sagte Schulte, sprang auf und legte beide Hände auf Schuppe's Schultern, „wenn dat all so stimmt, as Du segt heft, 'n jungen Kerl, 'n hübschen Kerl, 'n riefen Kerl, 'n Kerl ut'n Oberlann, paß up, de Sake spält sich da hen, dat dat am Eend de Kaiser hauser is. Na Gott sei Dank, denn heft'n doch endlich ruffregen.“ (Schluß folgt.)

Gerichtskalender.

Angabeterminine in Convocationen.

Juni 30, Montag. Anz.-Nr.

Amtsger. Oldenburg I. Der Landmann Hinrich August Töllner zu Jethausen will das ihm aus dem Nachlaß des Proprietärs Dieblich Wulff zu Oldenburg zugefallene Immobilien, Art. 1541 Stadt Oldenburg, öffentlich verkaufen. 113

Daf. IV. Die Ehefrau des Hausmanns Heinrich Bernhard Oldmann Popphausen zu Wechloy, Marg. geb. Gerdes; der Köter Oldmann Hinrich Krumband zu Eghorn; der Haussohn Johann Hermann Hansen zu Eghorn — haben die ihnen gemeinschaftlich gehörenden Immobilien zu Art. 1064 Landgemeinde Oldenburg getheilt, und zwei Interessenten wollen ihre Anteile öffentlich verkaufen. 114

Amtsger. Friesonthe. Die Wittve des weil. Landmanns Johann Effen, Marg. Marie geb. Hansen zu Harteburke, will die Beistung zu Art. 407, 408 (antheilig) 409 (antheilig) und 411 (antheilig) Barfel, und fünf Markenpladen öffentlich verkaufen. 113

Juni 1, Dienstag.

Amtsger. Barel II. Der Landmann Johann Christoph Gohring zu Odenstrobe will Immobilien zu Art. 807 Landgemeinde Barel öffentlich verkaufen. 116



Oldenburgische Staatsbahn.

Am Sonntag, den 22. d. Mts., werden folgende Sonder-Perzonenzüge zu ermäßigten Fahrpreisen zwischen Oldenburg, Zwischenahn und Rastede gefahren:

- 1) von Oldenburg nach Zwischenahn 3.18 u. 5.25 Nachm. zurück 10.10 Abends
- 2) „ „ „ Rastede 4.00 Nachm. zurück 7.35 Abends.

Die Züge halten, mit Ausnahme des Zuges um 3.18 Nachm., an der Ziegelhofstraße, sowie bei Wechloy und Bürgerfeld nach Bedarf an.

Am Sonntag, den 29. Juni d. J., werden in Veranlassung des in Jever stattfindenden Oldenburger Bundeskriegerfestes folgende Perzonenz-Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen gefahren.

Wo nicht etwas Anderes bemerkt ist, halten die Sonderzüge nur auf den darunter genannten Stationen an.

Sinfahrt.

1. Wilhelmshaven-Jever.	
Wilhelmshaven	Abf. 7.50 Morg.
Bant	7.55 „
Marienfel	8.00 „
Sande	8.16 „
Jever	Ant. 8.40 „

2. Oldenburg-Jever.

Für Besucher aus Stadt und Amt Oldenburg, im Uebrigen soweit Platz im Zuge vorhanden ist.

Oldenburg	Abf. 7.00 Morg.
Bürgerfeld	7.05 „
Rastede	7.26 „
Hahn	7.36 „
Jaderberg	7.50 „
Barel	8.04 „
Elsenferdamm	8.18 „
Sande	8.31 „
Jever	Ant. 8.55 „

3. Bremen und Quakenbrück-Löningen-Leer sowie Leer-Weesterfiede-Jever.

Löningen	Abf. 4.55 Morg.
Humen	5.14 „
Effen	Ant. 5.30 „

Quakenbrück	Abf. 5.20 „
Oldenburg	Ant. 7.35 „
Leer	Abf. 5.58 „
Weesterfiede	6.25 „
Oldenburg	Ant. 7.27 „

Bremen	Abf. 6.17 „
Oldenburg	Ant. 7.30 „

Löhne	Abf. 4.55 Morg.
Krimpenfort	5.04 „
Hagen	5.10 „
Beckta	5.20 „
Falkenrodt	5.25 „
Calveslage	5.35 „
Langförden	5.45 „
Schneiderberg	5.55 „
Althorn	6.25 „
Oldenburg	Ant. 7.15 „

Oldenburg	Abf. 7.55 Morg.
Barel	8.45 „
Sande	9.10 Morg.
Sanderbüsch	9.15 „
Oftiem	9.25 „
Heimühle	9.30 „
Jever	Ant. 9.40 „

4. Oldenburg-Jever.

Der Zug befördert keine Passagiere ab Oldenburg.

Oldenburg	Abf. 8.15 Morg.
Jaderberg	8.58 „
Barel	9.15 Morg.
Dangastermoor	9.20 „
Elsenferdamm	9.33 „
Sande	9.48 „
Jever	Ant. 10.12 „

5. Nordenham-Jever.

Nordenham	Abf. 6.40 Morg.
Großenfel	6.46 „
Kleinenfel	6.53 „
Robentfischen	7.04 „
Südwörden	7.10 „
Golzwarden	7.15 „
Brake	7.25 „
Hammelwarden	7.38 „
Eisfleth	7.50 „
Berne	8.00 „
Neuenfoop	8.10 „
Hube	8.25 „
Wülfing	8.39 „
Oldenburg	Ant. 8.50 „

Oldenburg	Abf. 8.55 Morg.
Jever	Ant. 10.36 Morg.

6. Carolinenfel-Jever.

Mit regelmäßigem Perzonenzug Morgens von sämtlichen Stationen.

Carolinenfel	Abf. 7.55 Morg.
------------------------	-----------------

Rückfahrt.

7. Jever-Quakenbrück-Löhne-Löningen-Leer und Weesterfiede.

Jever	Abf. 7.07 Abds.
Sande	Ant. 7.30 „
Barel	7.55 „
Oldenburg	8.45 „

Oldenburg Abfahrt mit den regelmäßigten Abendzügen der vorgenannten Richtungen. Der Zug in der Richtung Quakenbrück wartet Anschluß ab.

8. Jever-Nordenham.

Jever	Abf. 7.15 Abds.
Elsenferdamm	Ant. 7.50 „
Oldenburg	8.56 „

Oldenburg	Abf. 9.01 Abds.
Wülfing	Ant. 9.15 „
Hube	9.30 „
Neuenfoop	9.40 „
Berne	9.50 „
Eisfleth	10.05 „
Hammelwarden	10.15 „
Brake	10.30 „
Golzwarden	10.40 „
Südwörden	10.50 „
Robentfischen	10.55 „
Kleinenfel	11.05 „
Großenfel	11.15 „
Nordenham	11.20 „

9. Jever-Bremen.

Jever	Abf. 7.55 Abds.
Barel	Ant. 8.45 „
Bürgerfeld	9.30 „
Oldenburg	9.38 „

Oldenburg	Abf. 9.50 „
Bremen	Ant. 10.56 „

Der Zug hält auf den Stationen zwischen Hube und Bremen nach Bedarf an.

10. Jever-Oldenburg.

Jever	Abf. 10.00 Nachts.
Heimühle	Ant. 10.10 „
Oftiem	10.15 „
Sanderbüsch	10.25 „
Sande	10.30 „
Elsenferdamm	10.40 „
Dangastermoor	10.53 „
Barel	11.00 „
Jaderberg	11.18 „
Hahn	11.30 „
Rastede	11.40 „
Oldenburg	12.00 „

11. Jever-Carolinenfel.

Jever	Abf. 10.30 Nachts.
Riefels	Ant. 10.30 „
Bussenhausen	10.40 „
Tettens	10.45 „
Gobenfirchen	10.53 „
Garms	11.00 „
Carolinenfel	11.10 „

12. Jever-Wilhelmshaven.

Jever	Abf. 10.30 Nachts.
Heimühle	Ant. 10.40 „
Oftiem	10.45 „
Sanderbüsch	10.55 „
Sande	11.05 „
Marienfel	11.10 „
Bant	11.20 „
Wilhelmshaven	11.25 „

Ueber Sonderzüge für Stationen der Ostfriesischen Küstenbahn erfolgt besondere Bekanntmachung.

An sämtliche Passagiere, welche in den vorstehenden Sonderzügen und den vorgenannten, von den Strecken Oldenburg-Leer-Weesterfiede und Oldenburg-Löhne-Löningen-Quakenbrück an die Sonderzüge anschließenden gewöhnlichen Morgens- und Abendzügen nach Jever und zurück fahren, werden Rückfahrkarten II. und III. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Jever auszugeben.

Fahrkarten zu ermäßigten Preisen berechtigen nur zur Fahrt in den vorbezeichneten Sonderzügen und deren Anschlüssen auf den Strecken Oldenburg-Leer-Weesterfiede und Oldenburg-Löhne-Löningen-Quakenbrück.

Eine Expedition von Reisegepäck findet zu den Sonderzügen nicht statt.

Für Mitglieder von Kriegervereinen, welche sich als solche am Schalter und dem Fahrperlonen gegenüber ausweisen, werden die Fahrkarten zu ermäßigten Preisen auch zur Fahrt in allen zur Personenbeförderung zugelassenen Zügen am 28. Juni nach Jever und am 30. Juni zurück von Jever verabfolgt.

In Veranlassung des am 29. Juni in Jever stattfindenden Oldenburger Bundeskriegerfestes werden folgende Sonderperlonenzüge II. und III. Wagenklasse gefahren:

- 1) In Anschluß an den Zug 8.21 Abends von Jever: Wittmund Abf. 9.10 Abends
Effen Ant. 9.52

- 2) In Anschluß an den Zug 11.30 Nachts Ankunft von Sande in Jever: Jever Abf. 11.40 Nachts
Wittmund Ant. 12.03

Beide Züge halten auf den Unterwegstationen nach Bedarf an.

Oldenburg, den 18. Juni 1890.

Großherzogliche Eisenbahn-Direction.

Venediger 30 Lire-Loose. Die nächste Ziehung findet am 30. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 6 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 50 Ffg. pro Stück.

Gummi-waaren-Fabrik von Paris.

S. Renée. Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch W. H. Mielck, Frankfurt a. M. Ausfuhr. Specialpreisliste geg. 20 Pf. Portoauslage.

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue getragene Spannfahrt empfindet man dem Genuß von 1-2 Kola-Pastillen, bereitet v. Apotheker Dallmann. Dieselben sind per Schachtel A 1 zu haben in allen Apotheken. Generaldepot: Apotheker Schent, Friesonthe.

Anzeigen.

Das diesjährige Friesonther Schützenfest findet am 29. und 30. Juni d. J. statt.

Der Stadtmagistrat.
Fr. Hasskamp.

Vierte Ammerländische Bezirks-Thierschau

am 29. August 1890 in Westerstede.
Der Verkauf der Loose und Thierschauarten, Preis zusammen 3 M., hat begonnen und sind solche bei der Kommission zu haben. Die Ausstellungsbedingungen sind dieselben, wie 1888. Nähere Auskunft erteilt die Kommission, welche aus folgenden Mitgliedern besteht:
A. Gem. Westerstede.

1. H. Ohmstedt, Westerstede; 2. Gastw. F. Ahrens, das.; 3. Thierarzt Feldhus, das.; 4. S. Frank, das.; 5. Gastw. Henken, das.; 6. Herrn. Meincke, das.; 7. D. Lantzen, Gieselhof; 8. Joh. Sieffen jr., Seggern; 9. D. Gobbie, Linswege; 10. D. Ullen, Torsbult; 11. Fr. Henken, Westerlo; 12. Fr. Ficken, Linsbarn; 13. D. Ullen, Eggeloge; 14. Fr. Deltjen, Hollwege.

B. Gem. Apen.

15. H. Christoffers, Apen; 16. G. Meyer, das.; 17. Hl. Drummund, Bofel; 18. Gastwirth Meins, Odensholt.

C. Gem. Zwischenahn.

19. Gem.-Vorst. Feldhus, Zwischenahn; 20. G. Hise, Rostup; 21. D. Reiners, Helle; 22. D. zur Loye, Kl.-Garnholt; 23. Ahrens, Raipausen; 24. Gastw. Drummund, Etern.

D. Gem. Edewecht.

25. Gem.-Vorst. Jüchter, Edewecht; 26. Gerd Heinje, das.

Nächste Kommissions-Sitzung am 13. Juli, Nachm. 3 1/2 Uhr, in Westerstede, wozu vorstehende Herren hierdurch eingeladen werden. Wahl der Preisrichter, Wahl der Unter-Kommission u. j. w.

Linswege, 1890, Juni 15.

Der Vorstand der D. L. G.
Abth. Ammerland.
Fr. Detten.

Immobil-Verkauf.

Wildeshausen. Gastwirth Chr. Grashorn Erben hieselbst lassen am

Freitag, den 27. d. Mts.,

Nachm. 3 Uhr,

in der Grashorn'schen Wirthschaft hieselbst ihre

sämmtlichen Immobilien,

bestehend aus einem vor wenigen Jahren neu erbauten, zu Wildeshausen belegenen, zur Gast- und Landwirtschaft eingerichteten Hause mit Tanzsaal, großem Stall, Waschküchen und Kegelbahn, 53 ar 44 qm Gärten und Hofraum, 8 ha 11 ar 44 qm Ackerland, 5 ha 42 ar 51 qm Wiesen und 2 ha 77 ar 4 qm Holzgrund.

öffentlich gegen Meistgebot durch den Unterzeichneten zum Verkauf aufsteigen.

Antritt nach Belieben.

Die Grundstücke können im Ganzen, getrennt oder in passender Zusammenstellung mit und ohne Inventar und ausstehenden Früchten zum Aufkauf kommen und kann der größere Theil des Kaufpreises in den Kaufobjecten stehen bleiben.

Die hier fragliche Wirthschaft kann mit Recht zum Ankauf empfohlen werden, da dieselbe schon seit langen Jahren mit bestem Erfolge besteht und deshalb einem krebhaften Manne zweifellos ein gutes Auskommen bietet. Der Zuschlag soll, wenn irgend hinlänglich geboten wird, erfolgen.

C. Wehrkamp, Auct.

Land-Verkauf.

Wardenburg. Kaufmann Fr. Glohstein daselbst läßt am

Montag, den 30. Juni d. Js.,

Nachmittags 7 Uhr,

beim Wirth Arken zu Wardenburg von seinen Ländereien:

- | | |
|---|-------------|
| 1) Flur 13, Parc. 57, durch die Halle, Ackerland | 10 ar 74 qm |
| 2) Flur 13, Parc. 219, a. b. Drohnen, Ackerland | 25 " 92 " |
| 3) Flur 13, Parc. 248, Sukries, Ackerl. | 21 " 45 " |
| 4) Flur 13, Parc. 317, mitten im Esch, Ackerland | 15 " 65 " |
| 5) Flur 14, Parc. 294, im Bruch, Wiese | 53 " 84 " |
| 6) Flur 14, Parc. 295, " Ackerl. | 47 " 09 " |
| 7) Flur 16, Parc. 91, auf d. Rämphen, Uncultivirt | 60 " 17 " |
| 8) Flur 16, Parc. 93, auf d. Rämphen, Ackerland | 90 " 25 " |

zum dritten und letzten Male, getheilt zum Verkauf aufsteigen.

Bemerkung wird noch, daß kein fernerer Aufschlag stattfinden soll, und wenn irgend annehmbar geboten, der Zuschlag erteilt wird.

Wachtendorf.

Frucht- und Gras-Verkauf in Littel.

Der Hausmann Hermann Oldigs in Littel läßt am

Montag, den 7. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

- | | |
|-------------------------|--|
| 50 Scheffelsaat Roggen, | |
| 20 do. Hafer, | |
| 20 do. Buchweizen, | |
| 5 do. Kartoffeln und | |
| 25 Tagewerk Gras, | |

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich in Oldigs Wohnung versammeln, wozu einladet

J. F. Sarns.

Gras-Verkauf in Astrup.

Der Hausmann Friedrich Meiners in Astrup läßt am

Dienstag, den 15. Juli d. J.,

Nachm. 2 Uhr aufg.,

- | | |
|----------------------------|--|
| 50 Tagewerk Gras und | |
| 30 Scheffelsaat Roggen und | |
| Hafer auf dem Halm, | |

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. F. Sarns.

Gras-Verkauf in Littel.

Der Haussohn Diederich Schröder in Littel läßt am

Montag, den 30. Juni d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

- | | |
|---------------------------------|--|
| 10 Tagewerk Gras im Gieskenmoor | |
|---------------------------------|--|

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich im Gieskenmoor und ladet hierzu ein

J. F. Sarns.

Frucht- und Gras-Verkauf in Littel.

Der Gastwirth H. Renhaus in Littel läßt am

Sonnabend, den 12. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

- | | |
|--------------------|--|
| 50 Sch. S. Roggen, | |
| 10 " " Hafer, | |
| 10 " " Buchweizen | |

auf dem

Halm,

- | | |
|-------------------------------------|--|
| 20 Tagewerk Gras in der Fockentwich | |
|-------------------------------------|--|

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich in Renhaus Wirthshaus, wozu einladet

J. F. Sarns.

Immobil-Verkauf in Littel.

Zum Verkauf der Hausmannsstelle des Hausmanns Hermann Oldigs in Littel ist zweiter Aufschlag auf

Montag, den 30. Juni d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in Renhaus Wirthshaus in Littel angesetzt und soll bei irgend hinlänglich Gebote schon diesmal der Zuschlag erfolgen. Die

Hausmannsstelle,

bestehend aus Hauptwohnhaus und Wirthschaftsgebüden, 2 Feuerhäusern, 18,5994 ha (212 S. E.) Acker- und Gartenland, 16,6012 ha (30 Juch) Wiesen- u. Weideland, 0,5900 ha (reichlich 1 Juch) Laubholz, 31,1764 ha (reichlich 55 Juch) Moor- und Haideländereien,

kommt stückweise sowie auch im Ganzen mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai 1891 zum Verkaufsaufgabe.

Bemerkung wird noch, daß die Acker- und Gartenländereien günstig belegen, auch die Weiden unmittelbar beim Wohnhause belegen und die übrigen Wiesen, sehr ertragsfähige Nieslwiesen, welche an der See belegen, sind.

Kaufliebhaber ladet ein

J. F. Sarns.

Gras-Verkauf zu Söben.

Söben.

Frau Wittwe Rosenbohm zu Söben läßt am

Mittwoch, den 9. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr aufg.,

30 Tagewerk Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

J. F. Sarns.

Heiland-Verheuerung.

Großenmeer. Der Brennermeister J. Gullmann zu Gohorn läßt seine hier belegenen olim von Düring'schen Ländereien (ca. 26 Tagewerk)

am Freitag, den 27. Juni d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

in Wente's Gasthause zu Lohrmoor, in bisherigen Abtheilungen öffentlich meistbietend zum Wähen verheuern.

Feuerleute werden eingeladen durch

Saake.

Moorhausen (Gemeinde Altenhantorf). Meine zu Oldenbrok belegene Köterei mit 12 Juch Acker- und Grünländereien wünsche ich unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verheuern. Kauf- oder Feuerliebhaber mögen sich bald bei mir melden.

P. Bielefeld.

Journal-Telezirkel.

Neues Quartal am 1. Juli.

Adolf Wiechmann's Buch.

Bibliotheken und einzelne Werke kauft Adolf Wiechmann's Buch.

Unterzeichneter wünscht sein Haus mit schönem Garten, in der Nähe des Eversten Holzes, wegen anderweitigem Anbau unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

D. Neunaber, Eversten, Hohenröding.

Mineral-Schmieröle.

Consistentes Maschinenfett,

Mühlenfett, Wagenfett,

Lederfett, Carbolineum.

Carl Wenzel.

Ringäpfel

in besonders schöner Waare

1/2 kg 50 S.

Aug. Menke, Staust. 20.

Arbeitsgeschirre,

Siebel, Leiten, Räume, Halfter, Gaskoppel, Stränge, Scheiden etc. empfehle in bester Waare.

Heinr. Hallerstede,

20, Mottenstr. 20.

Sättel,

Satteldecken, Reitzäume, Trensen, Gebisse, Striegel, Kardätschen, Fahr- u. Reitpeitschen, wollene Pferdedecken, Deckurten etc. empfehle in reichhaltiger Auswahl

Heinr. Hallerstede,

20 Mottenstraße 20.

Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.

Unübertroffene Haltbarkeit wird garantiert. Größte Auswahl und mäßige Preise.

Heinr. Hallerstede, 20, Mottenstr. 20.

Sommer-Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder, nur gute Qualitäten, größte Auswahl, extra Groß u. echte netzgeknotete Unterzeuge

(Carl Mez u. Söhne)

Filet-Unterjacken in allen Größen von 35 cm bis 90 cm Länge,

baumwollene Kinderhöschen mit und ohne Leisten.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 15.

Specialität

in Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden, Herrentragen, Manschetten, Hosenträgern, Schlipfen und Cravatten.

Nur gute Qualitäten,

stets die neuesten Formen.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 15.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

100,000 Loose, darunter 50,000 Gewinne im Betrage von
 M. 500,000, 300,000, 200,000,
 150,000, 100,000 u. s. w.
 Ziehung I. Classe am 7. und
 8. Juli.
 Loose empfiehlt das 1/10 zu
 M. 4.20, das 1/2 zu M. 8.40,
 das 1/2 zu M. 21.—, das 1/1 zu
 M. 42.—
 die concess. Collection von
Otto Wulff,
 Oldenburg i. G., Bahnhofstr. 18.

Cine Ia Hamburger Cigarren-Fabrik sucht
 e. tücht. Vertreter u. coulant. Beding. Off. u.
H. M. 305 an Max Gerstmann, Ann.-Bureau,
Hamburg.

Damen f. discr. liebev. Aufn. bei Frau
Kühl, Hebamme, Dsnabrück,
 Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Eine erste, rheinische, christl. Weinhandlung mit
 Sectellerei sucht zur Einführung ihrer Weine für
 den District Oldenburg einen durchaus soliden, tüch-
 tigen u. geeigneten Agenten. — Hohe Provis. —
 später Firum. — Gest. ausführl. Offert. nebst Refer.
 sub **L. P. 349 an Haafenstein & Vogler,**
A.-G. Mainz.

Für Schneider!

Unterricht im Maassnehmen und Zuschneiden,
 direct nach Körtermass.

A. v. Freeden, Gaststr. 26.

Seefeld. Gesucht auf sofort ein Knecht,
 der mit Pferden umzugehen versteht.

Dr. med. O. Müller,
 v. Arzt.

Entlaufen. Ein junger, langhaariger, schwarzer
 Hund, „Max“ genannt. Anzumelden oder wieder zu
 bringen gegen Belohnung.

Haarenthorshule, Dfener-Chaussee 12.

Kriegerverein  **Ohmstedt.**

Diejenigen Kameraden, welche sich am **Bundes-**
fest in Jever betheiligen wollen, haben sich am Sonn-
 tag, den 29. Juni, Morgens 5 1/4 Uhr beim Kam. Willers
 im „Müggenstrug“ einzufinden. Abmarsch präcise 5 1/2 Uhr.
 Musik an der Spitze. — Um zahlreiches und pünktliches
 Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Maßeder

Schützen-  Verein.

Das diesjährige Schützenfest findet am **20. und**
21. Juli statt.

Die Verpachtung der **Budenplätze** findet am
Sonntags, den 5. Juli, Nachm. 5 Uhr,
 an Ort und Stelle statt. Das Fest-Comitee.

Wunderloh. Am Sonntag, den 29. Juni:
Scheibenschießen und Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **Joh. Laschen.**

Anfang des Schießens 2 Uhr Nachmittags.

Edewecht. Am Sonntag, den 22. Juni:

Große Kegelpartie.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **D. A. Gehrels.**

Moorhausen b. Witting. Sonntag, den 22. Juni:

BALL,

wozu freundlichst einladet **W. Kahser.**

Anfang der Musik 5 Uhr.

Chhorn.

Sonntag, den 22. d. Mts.:

Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Hanken.**

Adolf Doodt's Etablissement.

Am Sonntag, den 22. Juni:

Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

Oldenburger Schützenverein

Am Sonntag, den 22. Juni 1890:

Wanderwetttschießen
 des Oldenburger Schützenbundes
 und Schützenfestnachfeier.

Nachmittags von 4 Uhr an:

Grosses Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 1
 unter persönlicher Leitung des Stadstrompeters Herrn Feuke.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Die Direction.**

Wer ein billiges und gutes Blatt

halten will, der abonnire bei der nächstgelegenen Postanstalt oder bei
 dem Landbrieftträger lt. amtl. Zeitungspreisliste pro 1890 unter **No. 875** für

1 Mark vierteljährlich

auf die täglich in 8 großen Seiten erscheinende, für freirechtliche Ent-
 wicklung und Wahrung der Volksrechte kämpfende, unabhängige

Berliner Morgen-Zeitung

mit täglichem Familienblatt. Dieselbe entspricht allen Anforderungen,
 die man an eine gute Tageszeitung stellen kann. Sie bringt Leitartikel,
 politische Uebersichten, ausführliche Lokal- und Provinzial Nachrichten,
 täglichen Courszettel, Räthsel, Briefkasten, Gerichtsverhandlungen
 neben einem ausgedehnten, mannigfachen Unterhaltungsbeil.

Im nächsten Quartal erscheinen folgende spannende Romane:
Wer führt's? von E. Vely. **Der alte Geiger** von R. Ortmann.

80,000 Abonnenten!!!

Probe-Hummern franco von der Expedition der „Berliner
 Morgen-Zeitung“ Berlin SW. zu beziehen.

Boologilcher Garten.

Am Sonntag, den 22. Juni:

Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein **Emil Schmidt.**

Nadorfstrug. Am Sonntag, den 22. Juni:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **Wwe. Warneke.**

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Am Sonntag, den 22. Juni:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.**
 Musik von der berühmten Glasmacher-Capelle.
 D. D.

Zum weißen Lamm.

Sonntag, den 22. Juni:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **F. Ratjen.**

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 22. Juni:

BALL,

wozu freundlichst einladet **F. Nedemeier.**

Nadorst.

Am Sonntag, den 22. Juni:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenburg. Infanterie-
 Regiments Nr. 91.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Nach dem Concert:

Grosser Ball.

Tanzabonnement 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein **Johann Wetjen.**
 NB. Die Linienwagen fahren von 2 Uhr
 an vom „Lindenhof“ ab.

Festertrug. Sonntag, den 6. Juli:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Ww. Volles.**

Oldenburger Schützenhof

Am Sonntag, den 22. Juni:

Großes

Garten-Concert

von der

verstärkten Capelle des Herrn Schmidt

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Darauf in den eleganten Doppelsälen

Oeffentlicher Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Louis Nolte.

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 22. Juni:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 Mark.

Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

NB. Abends: Brillante electrische Be-
 leuchtung.

Eversten. „Tabkenburg.“

Am Sonntag, den 22. Juni:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **F. S. Heinemann.**

„Neue Welt.“

Am Sonntag, den 22. Juni:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **F. Scheffer.**

Oldenburg. Becker's Etablissement

Am Sonntag, den 22. Juni:

Zur Nachfeier des Oldenburger Schützenfestes:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **Aug. Becker**

Druck und Verlag von B. Scharf, für die redaction verantwortlich: D. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 6.

2. Beilage

zu Nr. 71 der Nachrichten für Stadt und Land vom Sonnabend, den 21. Juni 1890.

Ironie des Schicksals.

Roman von Fedor von Bobeltky.

(Fortsetzung.)

„Ah — Sie sprechen von meinen Gedichten,“ rief der Prinz, sichtlich geschmeichelt. „Auch das hat mir Werner erzählt: Sie finden meine Poesien originell, talentvoll, geistreich und formvollendet, meine Prosaarbeiten aber — gestehen Sie es mir ein, ich weiß es ja doch — schauderhaft. So ist es — nicht wahr?“

„Den Ausdruck ‚schauderhaft‘ habe ich keinesfalls gebraucht, Durchlaucht,“ entgegnete Albine heiter, „das wäre eine arge Verführung gegen Ihre Muse gemein! Aber ich gestehe, daß mir Ihre Balladen und freien Rhythmen allerdings weit besser gefallen haben als Ihre Novellen, durch die ein mich fremdartig und, warum soll ich es leugnen, in tiefer Seele peinlich berührender Zug geht. Ich glaube im Uebrigen, daß diese Grundstimmung Ihrer Individualität selbst auch gar nicht entspricht, daß sie anempfundene ist, wenigstens sehe ich jetzt, da ich Sie persönlich kennen gelernt habe, daß das Bild, welches ich mir im Geiste von dem Dichter Bernd Wallis nach seinen Novellen entworfen, durchaus nicht mit der Wirklichkeit zusammenklappt.“

„Haben Sie denn mein Porträt nicht gesehen?“

„Nein — ich fand noch keine Zeit dazu, trotzdem mein Bräutigam der Maler desselben ist.“

„O — ob?“ — Prinz Felix neigte den Kopf mit dem zierlichen Strohhuute bedauert auf die rechte Seite — „das hätten Sie aber nicht veräumen sollen — schon im Interesse Ihres Bräutigams! Ich kann mir denken, daß ich Ihnen nach der Lektüre meiner Geschichten als ein wahres Ungeheuer vorgekommen habe, als ein altes, verführtes Männchen mit einer gewaltigen Krille auf der Nase und einer Wange mitten auf der letzten!“

Albine lachte. „Das grade nicht — o nein! Aber ich habe Sie mir dennoch anders gedacht, als Sie vor mir stehen — weniger jugendlich, ernster und gereifter — mit einem Antlitz, auf dem statt des Sonnenscheins einer heiteren Lebensauffassung eine entschiedene Schwermuth und ein Zug von Weltverachtung ruht.“

Trotzdem ich mich noch immer eifrig mit Vorken unterhielt, hatte ich doch die letzten Worte Albines gehört, und da nun mein Blick zufällig auf das hell vom Monde beleuchtete Gesicht des Prinzen fiel, frappte mich der plötzlich gänzlich veränderte Ausdruck in den Zügen desselben.

„Man verstellt sich, so gut man kann, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er kurz.

Dörnstein und Nenni vernut traten von der Promenade aus an uns heran.

„Es wird kühl, Werner,“ meinte Erich im Näher-schreiten, „wie denkst Du über das Nachhausegehen?“

Bardon — Du hast Bekannte gefunden . . .“

Ich stellte einander vor und bemerkte dabei wohl, daß über Nennis hübsches Gesicht beim Anblick Vorkens eine tiefe Röthe huschte. Sie nahm insofern ohne Weiteres die Hand, die ihr der Messior mit tiefer Verneigung reichte, und wußte ihrer Verwirrung schnell Herrin zu werden.

„Wir sind bereits alte Bekannte, gnädiges Fräulein,“ sagte Vorken, — ich freue mich herzlich, Sie wiederzusehen. Sie bleiben auch einige Zeit in diesem Exil an der See — da können wir manche Erinnerung austauschen an Worms und an vergangene Tage! Unsere letzte flüchtige Begegnung — entsinnen Sie sich noch: in der Halleschen Straße in Berlin — war leider so kurz gewesen, daß wir kaum zur Unterhaltung gekommen sind . . .“

Vorken jagte das leichthin, aber ich wollte doch eine gewisse Betonung, die mir für Dörnstein gemüthlich schien, herausheben. Und Dörnstein gab sich denn auch in der That keine sonderliche Mühe, das Unbehagen, welches ihm das abermalige Zusammentreffen Nennis mit dem Messior verursachte, zu verbergen. Er war ziemlich einseitig und drang schließlich energisch auf das Nachhausegehen.

„Unsere Damen sind ohne schützende Hülle, Felix,“ meinte er, den Kopf fröhlich zuckend, „und es weht von der See ziemlich kühl herauf. Ich kenne die Poesie dieser Vollmondnächte am Meere: Katarth und Schnupfen sind unausbleibliche Folgen!“

So brach man denn in lebhafter Unterhaltung auf. Der Prinz hatte Albine gänzlich mit Beschlag belegt und sprach mit ihr noch immer über seine literarischen Arbeiten, während Dörnstein nicht von der rechten Seite Nennis' wich, auf deren linker Vorken einher-trottete. Er hatte sich einen merkwürdig schleppenden Gang angewöhnt und beugte den Oberkörper ein wenig vor, so daß er wie ein alter Mann ausah, trotz des frughaften kurzen Jaquet's, welches er trug, und der weiten, gebügelten Beinkleider, die so weit aufgestreift waren, daß sie den niedrigen, hellgelben Strandschuh

und die farbig geringelten Strümpfe in voller Glorie zeigten. Diesem Geden gegenüber sah der Prinz, obwohl er das „Moderne“ in seiner äußeren Persönlichkeit auch gern betonte, wahrhaftig noch männlich aus! —

Vor unserm Hause verabschiedeten sich die Beiden unter allgemeinen Händedrückungen.

„Lassen Sie uns doch öfter — recht oft zusammen sein, lieber guter Werner,“ sagte Prinz Felix. „Man stirbt hier vor Langeweile und ist glücklich, sich aus-plaudern zu dürfen. Wir wohnen im Curhotel — kommen Sie 'mal herauf und besuchen Sie mich! Gute Nacht — gute Nacht, gnädiges Fräulein, und auf Wiedersehen! . . .“

Man grüßte und winkte mit der Hand, und dann schritten wir an Jan Kriene vorüber, der auf der Bank vor der Hausthüre seine Schlummerpfeife rauchte und vor uns artig seine Lebertappe zog, und stiegen die schmale hölzerne Treppe hinauf, die in unser Logis führte. Mit dem Finger auf den Lippen trat uns oben Frau Irma entgegen.

„Ei, Kinder — nicht so laut,“ flüsterte sie, „die Zungen sind eben erst eingeschlafen! Denke Dir, Erich — nach genauerer Untersuchung der Schlage hat sich plötzlich herausgestellt, daß wir uns um ein Bett ver-rechnen haben. Es fehlt eins. Die Wirthschafterin können erst morgen ein weiteres Nachtlager beschaffen, und da hab' ich die beiden Buben vorderhand zusammen unter eine Decke stecken müssen. Das hat sie göttlich amüsiert. Seht einmal her — jetzt merkt man erst, wie ähnlich sie sich sind. Könnten's nicht Zwillinge sein?“

Und Frau Irma klinkte leise die Thür zum Schlaf-zimmer auf und ließ uns hineinsehen. Da lagen die beiden kleinen Burischen Arm in Arm in einer gigantischen Bettstelle unter den sich hoch aufblähenden, mit bunt farbrter Keimwand überzogenen Federballen und schliefen den Schlaf der Unschuldigen und Ge-rechten. Auf den Pausbäcken lag blühende Nöthe, die kleinen strammen Hände ruhten geballt auf der Decke, und die Kruasöpfe hatten sich tief in die Federn eingewühlt.

„So,“ sagte Frau Irma und drückte die Thür wieder ins Schloß, „nun ist's genug. Ich bin froh, daß ich die Burischen zur Ruhe gebracht habe — das war eine Arbeit, für die ich mich noch einmal durch den Anblick der schlummernden Unschuld stärken mußte. Jetzt aber noch ein Wort zur Hausordnung. Punkt acht Uhr steht das gemeinsame Frühstück auf dem Tische — eine halbe Stunde vorher laß ich an die Thüren klopfen, das Zeichen zum Aufstehen. Wenn ist's zu früh?“

„Wir,“ lachte Nenni, „aber mein offenes Geständ-niß wird mir ja doch nichts nützen!“

„Morgenstunde hat Gold im Munde, mein Kind — insofern will ich Mitleid mit Dir Langschläferin haben und Dich zwei Minuten später wecken lassen. Nun sagt Gute Nacht und geht auf Eure Zimmer. Schlaft wohl und behüt' Euch der Himmel unter dem fremden Dache . . .“

„Noch ein Wort, Felix!“ — Dörnstein begleitete mich hinaus in meine kleine Manstube — „das ist ja eine verurtheilte Geschichte mit diesem Herrn von Vorken! Nichts konnte mir unangenehmer kommen! Was mach ich denn da?“

Ich riß hastig das Fenster meines Zimmers auf, um die wundervolle Nachtluft einzulassen und gähnete dann das verdächtig mager aussehende Talg-licht auf dem Bettstische an.

„Da ist gar nichts weiter zu thun, als scharf Obacht zu geben,“ erwiderte ich. „Wir ist Vorken auch kein sonderlich angenehmer Herr, und der Prinz desgleichen. Gätte ich gewußt, daß die Beiden in Saksitz sein würden, dann —“

„Aber, lieber Freund, hier handelt es sich ja gar nicht um uns, sondern lediglich um die Nenni,“ fiel Dörnstein ein. „Ich will dem Schmaragden des toketten Mädels mit diesem verliebten Geden vorbeugen — ich will mich nicht wieder ärgern. Habe daheim genug von der Sache gehabt! Mag nun mehr oder weniger daran sein — ich traue allen Beiden nicht — nein, allen Beiden nicht! Ich glaube, es wird das Beste sein, wenn ich mir die Nenni morgen früh einmal vornehme und ihr sage: so will ich's und so nicht. Sie muß pariren lernen — wo soll denn solch' dumme Liebelei hinführen? . . . Hörst Du nicht, Felix? Ich glaube wahrhaftig, Du bist am offenen Fenster eingeschlafen!“

Das war ich nun freilich nicht, aber meine Gedanken beschäftigten sich im Augenblicke recht wenig mit Nenni und ihren thörichten Liebeleien. Die elegante Gestalt des Prinzen stand mir vor Augen — und merkwürdig war's, daß ich neben ihm immer wieder Albine auf-tauchen sah. Wie lächerlich — ich war eifersüchtig, und ich konnte mir doch keine Rechenschaft darüber ablegen, warum!

Ich wandte mich um und stand auf.

„Verzeihe mir, Erich — diese wonnige Mondnacht reizt unwillkürlich zur Träumerei. Ich habe aber dennoch jedes Wort verstanden und ich gebe Dir Recht. Sprich mit der Nenni und beuge vor. Mir ist's auch lieber, wir schränken unseren Umgang mit Vorken und dem Prinzen Salau ein, so weit es möglich ist.“

„Natürlich! Die Leute sind uns ganz fremd, und ich danke dafür, mich in meiner kurzen Erholungszeit mit neuen Bekanntschaften abzuquälen! Schlaf wohl, mein Junge!“

Er schüttelte mir die Hand, und ich kehrte, nachdem Dörnstein das Zimmer verlassen, auf meinen Platz zum Fenster zurück. Selbstam, wie schwer mir das Herz war! Eine Centnerlast schien es zu drücken. Mein ganzer Jugenthum und der Frohsinn, mit dem ich in die Zukunft schaute, war veräußert — eine tiefe Nierbergelagenheit hatte sich meiner bemächtigt. Wo kam sie her? — Ich fragte mich das immer wieder und wußte doch keine Antwort darauf. Etwas wie ein Ahnungsgefühl der trüben Erfahrungen, die mir in Aussicht standen, hatte sich meiner bemächtigt, und ich lag im Banne dieser Ahnungen, ohne ihn brechen zu können. Mein Herz pochte stark und meine Stirn war heiß.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Gras-rc. Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann J. F. zur Lohse zu Elmendorff läßt am

Donnerstag, den 3. Juli d. J.,

Nachm. 2 Uhr auf,

auf der J. C. Stammers'schen Hausmannsstelle hieselbst:

30—40 Tagewerk Gras in der sog. „Weese“

in Abtheilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Auch läßt alsdann der Müller S. Reil dafelbst

30 Haufen tannene Dielen, 1/2, 3/4, 1, 1 1/4, 1 1/2 und 1 3/4 Zoll,

mit verkaufen.

Verammlungsort: Elmendorfer Mühlenhaus.

Feinje.

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann G. D. Töpfer zu Luerenstede läßt am

Sonnabend, den 5. Juli d. J.,

Nachm. 3 Uhr auf,

plm. 80 Tagewerk Wiesen-

land, bestes Kuhheu liefernd,

in den bisherigen Abtheilungen auf 3 Jahre

anderweit verheuern.

Verammlung in Töpfer's Hause.

Feinje.

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Frau Brader hieselbst läßt am

Sonnabend, den 12. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf der früher Ahlers'schen Hausmannsstelle zu

Wischhausen:

die Wiese „Naf,“ plm. 14 Tage-

werk, bestes Kuhheu liefernd,

in Abtheilungen auf 2 Jahre anderweit verheuern.

Verammlung in S. Dreher's Wohnhause zu

Wischhausen.

Feinje.

Gras-Verkauf

bei

Ra f e d e.

Ra f e d e. Großherzogliche Hausfidei-

commiß Direction in Oldenburg läßt am

Donnerstag, den 26. Juni cr.,

Nachm. 3 Uhr,

beim Eiskeller anfangend, den

diesjährigen Grasschnitt

im „Ellern-Verbindungspart“

und im „Eichenbruch“

in Abtheilungen öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen,

wozu einladet C. Hagendorff, Auctionator.

Ausverdingung.

Specken. Am
Montag, den 23. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,

soll das Aufräumen der Gräben am Moorweg zwischen Sieften und Dellen Moorkamp zu Specken mindestens ausverdingt werden. Annehmer versammeln sich an Ort und Stelle. Dasselbst werden die Bedingungen bekannt gemacht.

H. Kapels, Bezirksvorsteher.

Gras-Verkauf

bei
Kastede.

Kastede. Auctionator **Willers Erben** lassen
nächsten Montag, den 23. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

den diesjährigen Grasschnitt der Wiesenländereien bei **Willers Busch am Göhl 18 Tagewerk**, in Abtheilungen, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auct.

Gras-Verkauf

bei
Kastede.

Kastede. **W. Hagendorff und C. Hagendorff** lassen am
Sonnabend, den 28. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

im **Goel**, in der **Grottenwische** anfangend, den diesjährigen Grasschnitt, folgende Wiesenländereien, in Abtheilungen, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

der **Grottenwische**, der **Kielwische** u. Stück im **Goel**, **Haafenbült**, **Stratjes Trennmoo**, **Pastoren Trennmoo**, im **Klebrock**, an der **Chaussee**, des **Pladens „Am Trennmoo“** u. olim **Wierens Pladens am Grüneweg**.

Kauflustige ladet ein

C. Hagendorff, Auctionator.

Wemendorf. **Johann Heidemann** auf **Logemanns Stelle** das. läßt am

Dienstag, den 1. Juli cr.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend,

1 gutes Arbeitspferd, 2 Milchkuhe, 3 tied. Duenen, 1 Kuhhund, 2 Kuhfälder, 2 alte und 6 junge Schweine, 30 Schff. Saat Roggen, 4 S. S. Hafer, 20 S. S. Buchweizen, 3 S. S. Kartoffeln, einige Fuder Stalldünger,

2 Ackerwagen, 1 eis. Pflug, 1 Egge, 1 Häckselschneide, Pferdegeschirre u. s. w.;

20 Fuder besten schwarzen Grabetorj im **Siedenmoor**,

öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auctionator.

Hausmann Fr. zur Windmühlen und **Hausmanns C. und Ww.** in **Kastede** lassen am

Sonnabend, den 5. Juli. d. J.,
Nachmittags 4 Uhr im **Göhl** anfangend,

den diesjährigen Grasschnitt der **Wischen zur Windmühlen**, Stück im **Göhl** und **Grottenwische**, „**Achtern-diek**“;

Kucks Dammwische, Stück und die beiden Bögen im **Göhl**, die **Wische Achternkamp** und **Kleinewische**, welches **Gras** auf den beiden letzten **Wischen** Kauflustige vorher besehen wollen und in der **Dammwisch** zum Verkauf gelangt,

öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auctionator.

Kastede. **C. Geisler** in **Oldenburg** beabsichtigt seine von **H. Ribben** gekaufte, zu **Südende** am **Hauptwege** belegene

Stelle,

Wohnhaus mit 19 Sch. S. Land in einer Fläche beim **Hause** liegend, aus der Hand mit Antritt zum **1. Novbr. d. Js.** zu verkaufen.

Das Ackerland kann sofort nach beschaffter diesjähriger Ernte in Nutzung genommen und auf Wunsch der größte Theil des Kaufpreises mit 4% verzinslich stehen bleiben.

Kauflustige wollen sich an mich wenden.

C. Hagendorff, Auctionator.

Wiesfeldede. **Hint. Auct. das. läßt am**
Montag, den 30. Juni d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

26 Sch. S. Roggen, 18 Sch. S. Gras und Aker, 4 Sch. S. Spörgel, 3 Sch. S. Buchweizen, 4 neue Vorstarren, 4 neue Mullstarren, 4 Paar dicke Wagenleitern und 2 neue Eggehölzer,

öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
C. Hagendorff, Auct.

Verpachtung.

Edewecht. Der **Röter Johann Hillje** zu **Nordedeewecht II** beabsichtigt am
Sonnabend, den 28. Juni d. Js.,
Nachm. 3 Uhr,

in **G. Schröders** Wirthshause daselbst:

1 **Heuerhaus**,
verschiedene **Bauländereien** u.
7 **Tagewerk Wiesenland**,
bestes **Kuhheu** liefernd,

öffentl. meistbietend auf mehrere Jahre mit Antritt des Gebäudes am **1. Mai 1891** und der Bau- und Wiesenländereien nach Aberntung der diesjährigen Früchte, zu verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich zeitig versammeln.

H. Setje.

Ohmstede. Die **Vormünder** der minderjährigen Kinder des weil. **E. J. tom Diek** daselbst beabsichtigen am
Donnerstag, den 26. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr auf,

die sämmtlichen zum Nachlaß der Eltern ihrer Pupillen gehörigen Gegenstände, als:

1 **Stiege**, mehrere **Pühner**, 1 **Glasschrank**, 1 **Kleiderchrank**, 1 **Koffer**, 1 **Commode**, **Eische Stühle**, 2 **Betten**, 1 **Staubmühle**, sowie sonstige Haus-, Küchen- und Ackergeräthe;

ferner: ca. 5 **Schesselsaat Roggen** auf dem **Galme**, ca. 2 **Schesselsaat Kartoffeln** und verschiedene **Gartenfrüchte** in und beim **Hause** des weil. tom Diek, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein

C. Memmen.

Heuland-Verheuerung.

Altenhunto f. **Hausmann Reinhard D.** **Grube** daselbst (in **Haben Hause**) läßt am
Sonnabend, den 28. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr anfangend,

plm. 30 **Stück** gut befehtes **Heuland** (vor dem **Hause**) in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend verheuern.

Heuerliebhaber versammeln sich bei **Büsing's** Gasthause.

Immobilverpachtung.

Zwischenahn. Die **Wittve Gebken** zu **Specken** beabsichtigt ihre daselbst belegene **Stelle**, bestehend aus **Wohnhaus** und 1 ha 65 a 08 qm **Ländereien**, guter **Bonität**, mit Antritt bezüglich der Gebäude **1. Mai 1891** und der **Ländereien** diesen **Verbst**, anderweit getheilt oder im Ganzen auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten und steht **Verpachtungstermin** auf

Freitag, den 27. Juni d. J.,
Nachm. 6 Uhr,

in **Kapels** Wirthshause zu **Specken** an.

Pachtliebhaber werden eingeladen.

B. D. Oltmanns.

Wüfing. Der **Röter Gerh. Heßepe** zu **Wraggenort** läßt am

Sonnabend, den 28. Juni d. J.,
Nachmittags 5 Uhr anfangend,

sein in der Nähe von **Hahmentamps Höhe** belegenes

Wiesenland, groß ca. 4¹/₂ ha,

in passenden Abtheilungen verheuern, wozu einladet
H. Claussen.

Gras-Verkauf.

Der Prop. **G. Würdemann** zu **Oldenburg** läßt am

Dienstag, den 24. Juni d. J.,
Nachm. 3 Uhr,

auf seinen zu **Munderloh** belegenen **Ländereien**, f. g. **Buchholz**:

mehrere **Abtheilungen** gut befehtes **Gras**

öffentl. meistbietend verkaufen.

Liebhaber wollen sich zeitig an Ort und Stelle einfinden, wozu einladet
J. D. Ripken, Hfr.

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Eine in der Nähe von **Oldenburg** an der **Chaussee** belegene **Besitzung**, bestehend aus einem in gutem Zustande befindlichen **Wohnhause** und ca. 4 S. S. Akerl. — passend für **Handwerker**, **Wohnteiler** etc. — habe ich mit Antritt zum **1. November 1890** zu einem billigen Preise zu verkaufen.

A. Bischoff.

Oldenburg. Die **Vormünder** über die minderjährigen Kinder des weil. **C. J. tom Diek** zu **Ohmstede** beabsichtigen die bislang von der kürzlich verstorbenen **Wittve tom Diek** benutzte **Wohnung** auf sofort bis zum **1. Mai 1891** zu vermieten. In der **Wohnung** kann event. das von der **Wittve tom Diek** benutzte **Gartenland** mit den darauf befindlichen **Früchten** abgegeben werden. **C. Memmen**, **Rechnungsführ.**, **Bergstraße 5.**

Edewecht. Der **Röter Johann von Ohlen** in **Westerfeschep** beabsichtigt sein zu **Westerfeschep** belegenes und zur Zeit von dem **Schmiedemeister W. Finte** daselbst bewohntes

Heuerhaus nebst **Scheune**

zum **Abbruch** auf nächsten **Verbst** bezw. **Mai f. J.** zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an **von Ohlen** oder an mich wenden.
H. Setje.

Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. **J. S. W. Ulrich** beabsichtigt will wegen beabsichtigter **Verfeinerung** des landwirthschaftlichen Betriebes folgende **Immobilien**, als:

a. seine zu **Zwischenahnerfeld** belegene **Wiese**, groß 1 ha 46 a 65 qm — plm. 3 **Tagewerk** — beste **Bonität**;

b. eine zu **Wöhrnerfeld** belegene Fläche **Ackerland** und **Nadelholz**, groß 2 ha 38 a 23 qm — plm. 28 Sch. S. — vorzüglich zu einem **Hausplatz** geeignet,

unter der Hand verkaufen. Zur **Contrahierung** ist zweiter **Termin** angesetzt auf

Mittwoch, den 25. Juni d. J.,
Nachm. 5 Uhr,

in zu **Klampen** Wirthshause zu **Wöhrup**. Wenn in diesem **Termin** irgend **annehmbar** geboten wird findet ein dritter **Verkaufstermin** nicht statt.
J. S. Hinrichs.

Oldenburg. Zur öffentl. **Verpachtung** von

Acker- und Wiesenländereien

der **Wittve Kläffener** hies. ist zweiter und letzter **Verheuerungstermin**

auf **Freitag, den 27. Juni,**
Abends 6¹/₂ Uhr,

in **Wohrmann's** Gasthaus hies. angesetzt.

In diesem **Termin** wird der **Zuschlag** erfolgen.

Pachtliebhaber ladet ein
A. Bischoff.

Immobil-Verkauf.

Oversten. Die zum **Nachlaß** der **Wittve** des weil. **Chausseewärters Aut. Gerh. Carl Schaff** gehörenden **Immobilien**, bestehend aus einem **Wohnhause** und 0,8255 ha **Garten- und Ackerländereien** sollen am

Freitag, den 27. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im **Gerichtszimmer** des **Großherzoglichen Amtsgerichts** Abth. IV. zu **Oldenburg** nochmals zum **Verkauf** ausgesetzt werden.

Kaufliebhaber werden mit dem **Bemerken** eingeladen, daß in diesem **Termin** der **Zuschlag** erteilt werden soll.

Kayser.

Kayhausen b. **Zwischenahn.** Unterzeichnete liefert zu jeder Zeit **franco** auf jedem beliebigen **Bahnhof** der **Oldenburgischen Eisenbahn** sehr gutes **Stroh** gegen **Barzahlung** für den Preis von 20 Mk. pro 1000 **Pfund**.

C. Scholzeberger.

Oversten. Der **Heuermann Dieder. Ribder** zu **Oversten** und die **Ghefrau** des **Gastwirths Ulrich** zu **Oldenburg** lassen am

Montag, den 23. Juni d. J.,
Nachm. präcise 3 Uhr anfangend,

15 Sch. S. mit grünem **Roggen**,
1 Sch. S. mit **Hafer**,
1 Sch. S. mit **Kartoffeln**,
10 Sch. S. mit **Gras**, ferner:
1 **Kleiderchrank**, 1 **Vult** mit **Aufsatz**, verschiedene **Ackergeräthe** etc.,

öffentl. meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich beim **Hause** des **Verkäufers Dieder. Ribder**.

F. Lenzner.



WER
 lebend. ital. Geflügel gut u. billig
 beziehen will, verlange Preisliste
 von Hans Walter in Ulm a. D.
 Grosser Import ital. Produkte.

In grösster Auswahl zu billigen Preisen
 empfehle Kinderwagen, Lehnstühle, Blumen-
 tische, Wasch- und Reise-Körbe, alle nur mög-
 lichen Körbe zu Stickerien, garnierte Körbe
 und dergleichen mehr.
Jr. Lehmann,
 Korbmacher, Gaststr. 10.

Garantie-Seidenstoffe
 direkt aus der Fabrik von von Elton & Keussen, Crefeld,
 also aus erster Hand in jedem Masse zu beziehen.

Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe,
 glatt und gemustert, schwarze Sammete und Peluche etc.
 zu billigen Preisen.
 Jan verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

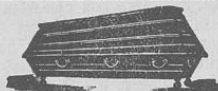
Zu belegen gegen sichere Hypotheken: auf sofort
 10,000, 7000, 6000 und 2000—3000 M.; zum August
 2000—2500 M.; zum October 6600 M. und zum
 November 8000 M. Zinsfuß 3,6 bis 4%.

C. Kemmen, Rechnungsführer,
 Bergstr. 5.

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere
 und kleinere Capitalien gegen Hypothek
 zu 3% bis 4% p. a.

H. Sassehorst, Rechnungsführer,
 H. Kirchenstr. 9.

Fonds und **Privatcapitalien** ver-
 mittelt zu billigen Zinsen
 Rechnungsführer **Joh. Claussen,**
 Bureau: H. Kirchenstr. Nr. 7.



Sarg-Magazin, Wallstr. 22
 von **S. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von Verdi-
 gungen mittelst Tischler-Leichenwagen nebst aller dabei
 erforderlichen Beförderung, sowie Leichenanzüge.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Bahne ist:
Apotheker Seifbauers

Schmerzstillender Zahnfitt
 zum Selbstplombiren hohler Zähne.
 Preis pro Schachtel **M. 1**, zu beziehen in den Drogerien.
 In Oldenburg in der Drogerie von **S. Fischer,**
 Langestr. und **L. Faisch,** Stauffstr.

Ernst Rasina,
 pract. Zahnheiler,
 Rosenstr. Nr. 44, I. Etage.
 Schmerzfreie Behandlung.

Die Selbsthilfe,
 treuer Rathgeber für alte und junge Menschen, die in Folge
 alter Jugendgewohnheiten sich gequält fühlen. Es lebe
 es auch Jeder, der an Nervosität, Verstopfung, Verdauungs-
 beschwerden, Nervenleiden leidet, eine anständige Be-
 lehrung gibt. Über 1000 Tausende zur Gesundheit
 und Kraft. Gegen Einsend von 1 Mark in Briefmarken
 zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst, Wien, Sise-
 lstrasse Nr. 11.** — Bitte in Couvert verschlossen überreichen.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
 Berlin, Leipzigerstr. 91,
 heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwäche-
 zustände. Auch brieflich.

Schönheit ist eine Zierde.
 Man verlange nur immer **Prehn's**
Sandmandelkleie
 Mitesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättchen, Schuppen, Rötthe der
 Haut, Bartflechten u. a. m. werden durch diese schnell beseitigt.
 Bchs. à 60 Pf. u. 1 Mk. bei **Hoffmeister Joh. Sievers.**

Sommerfrische
Hann. Münden.
 Hotel und Pension „Vergschlößchen.“
 Gesunde Waldlage. Pension von 4 M. an.
Max Riemann, Besitzer.

Alten u. jungen Männern
 wird die in neuer vermehrter Auf-
 lage erschienene Schrift des Med.-
 Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
 Sexual-System**
 sowie dessen radicale Heilung zur
 Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert
 für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Tantalus-Spiel.

Gothaer Lebensversicherungsbank

empfohlen durch

G. von Gruben, Herbartstr. 9.

Oppermann's Hôtel.

Vom 1. Juli an guter bürgerlicher Mittagstisch. Preis 60 Pfg.

Schlossfreiheit-(Geld)-Lotterie.

1 à 600000
 1 - 500000
 1 - 400000
 2 - 300000
 3 - 200000
 4 - 150000
 10 - 100000
 20 - 50000
 10 - 40000
 10 - 30000
 20 - 25000
 40 - 20000
 100 - 10000
 150 - 5000
 200 - 3000
 500 - 2000
 1058 - 1000
 5384 - 500

Haupt- und Schlussziehung
 vom 7. bis 12. Juli cr.
Originale und Antheile bedeutend unter
 Planpreis:

1	2	4	8	10	20	40	100
115	57.50	29	14.50	12.50	6.50	3.50	1.80
Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.

Zur Vergrößerung der Gewinnchancen empfehle ich
 10 10 125, 10 20 65, 10 40 35, 11 100 18 M.
 Porto und amtliche Ziehungsliste 30 S., Einschreiben 20 S. extra.

Rob. Th. Schröder.
Stettin.

Bankgeschäft. (Errichtet 1870). **General-Debit.**
 NB. Schon in der 1. Klasse fielen 300000 M. in meine Collecte.

Fides
 Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt in Mannheim
 bestellst Cautions für alle Berufsweige durch ihre
 Policen und bürgt für Gelder, welche zu Cautionszwecken
 dargeliehen sind. Prospecte und Auskunft postfrei.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt-Express-Gesellschaft
 Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
 Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
 Havre - New York. Hamburg - Westindien.
 Stettin - New York. Hamburg - Havana.
 Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft ertheilt: Die Direction in Hamburg, Deichstr. 7. Nr. 26

HITZACKER

Bahnstation (Provinz Hannover) zwischen Berlin und Hamburg.
 Schönste Waldgegend an der Elbe.

Wirksamstes Eisenwasser gegen Blutarmuth etc.
 3 Goldene Medaillen etc. Hohe Anerkennungen.
 6 Hotels, grösster Comfort, billige Preise. Theater.
Bäder aller Art. 3 Aerzte.

Versand 25/1 Flaschen 11 M. 25 S., 25/2 Flaschen 8 M. 75 S. incl. Verpackung.
 Prospecte und Auskunft ertheilt die Direction des

Stahlbades Victoria.

Unzerreissbare
 Das Beste
 für Herren- u.
 Knaben-
 Strapsier-
 Anzüge.
**Schlaf- u. Pferde-
 decken**
 aus
 garantirt reiner
Buckskins
 Cheviot
 u. Boden
 und
 Damen-Kleiderstoffe,
 Natur-Schafwolle, ohne
 Kunstwolle.
 in verschiedenen neuentworfenen Mustern, wobei zugleich darauf aufmerksam machen, daß die mit
 unsern neuen Maschinen gearbeiteten Buckskins und Cheviots weit ansehnlicher und feiner wie
 bisher ausfallen.
Anfertigung
 aus dazu gelieferter Wolle
 zu niedrigen Lohnsätzen.
PROBEN
 werden ab Fabrik
 gratis u. franco zugesandt.
Detail-Verkauf und Versandt
 an Private
 in beliebiger Meterzahl.
Besucher der Bremer Ausstellung: Auf der Bremer Ausstellung in der Maschinen-
 stellung ein Webstuhl in Betrieb und eine Verkaufsstelle für unsere Fabrikate eingerichtet.
Zeteler Weberei Janssen & Co., Tuchfabrik zu Oldenburg i. Gr.